

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

348 (30.7.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von S. Ziegler. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugs in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Zeitspalt 25 Pfg., die Reklamspalt 70 Pfg.

Nr. 348.

Karlsruhe, Dienstag den 30. Juli 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Ostasiatisches.

(Paris, 29. Juli. Unser Berichterstatter schreibt uns: Der japanische Botschafter Kurino hat einem Mitarbeiter des „Petit Parisien“ über das russisch-japanische Übereinkommen folgende Mitteilungen gemacht: Meines Wissens besteht es aus fünf Teilen: der erste hat auf die Handelsbeziehungen Bezug, der zweite auf das Fischereirecht, der dritte auf den Anschluss der Bahnlinie in der Mandchurie, der vierte auf die Grenzvereinbarung an einigen Stellen dieses Landes; der fünfte ist die eigentliche diplomatische Abmachung. Sie soll sehr kurz gehalten sein und ist im wesentlichen die Wiederholung unseres kürzlich mit Frankreich geschlossenen Abkommens. Mit andern Worten, es ist die Bestätigung des status quo. Damit ist sein friedlicher Charakter genügend angedeutet. Alle Mächte, die im äußersten Osten Interessen haben, werden damit zufrieden sein. Auf eine Frage des Besuchers erteilte der Botschafter auch Auskünfte über Korea. Die Lage ist höchst einfach, sagte Kurino, der Kaiser von Korea hat schwere Fehler begangen. Seine Abdankung war die notwendige Folge. Am Grunde treten dadurch nur geringe Änderungen ein, da wir schon über einen großen Einfluss verfügen. Betonen Sie vor allem, daß die Mächte der Europäer in Korea in jeder Hinsicht streng gewahrt bleiben. Der japanische Diplomat fügte hinzu, zwischen seiner Regierung und den Vereinigten Staaten habe von einem ersten Konflikte nie die Rede sein können. Mit dem Kabinette von Washington werden Unterhandlungen wegen der kalifornischen Schulen und der Einwanderung der Japaner geführt und es sei Aussicht vorhanden, daß diese den besten Erfolg haben werden. In einem Nachwort kann der „Petit Parisien“ versichern, es sei nicht wahr, daß Japan in Deutschland, wie gesagt wurde, Luftschiffe für militärische Zwecke bestellt hätte. (Telegramm.)

— Soenul, 29. Juli. Alle Verstärkungen der 12. Brigade sind bereits gelandet. Die Besetzung Soenuls wird durch die japanischen Truppen entsprechend dem neuen Besetzungsplan morgen abend beendet sein.

Der Ueberfall auf deutsche Turner in Südtirol. In Innsbruck, 29. Juli. Infolge der irredentistischen Kundgebungen gegen 33 deutsche Touristen in Welsch-Tirol, wobei auch Reichsdeutsche verletzt wurden, begab sich der reichsdeutsche Konsul Pöschel in die Stadt, um Schutz für die Deutschen zu erbitten. Der Ueberfall auf die deutschen Turner in Welsch-Tirol ereignet sich als die Frucht irredentistischer Heberien. Wie der „Allg. Z.“ aus Innsbruck geschrieben wird, hatten etwa 60 Teilnehmer des kürzlich dort abgehaltenen deutschen Turnerbundes unter Führung des Innsbrucker Malers Prof. Edgar Meyer einen Ausflug in die deutschen Sprachinseln Südtirols, nach Leoben, Alansi, ins Hohe Tauern, nach Zuzern und auf die Höhen von Wölperau (Holparia) gemacht. Am Freitag wollten sie in Perles (Bergine) im Tal Supana eintreffen, wo auf der alten Burg Perles, die Eigentum einer deutschen Gesellschaft ist, ein Fest gefeiert werden sollte. Prof. Meyer, ein eifriger Förderer der deutschen Bestrebungen der gut patriotisch und deutsch gesinnten Bewohner der Sprachinseln, ist infolge dessen der italienischen Irredenta bis auf den Tod verhaftet. Die italienische, richtige irredentistische Presse Welsch-Tirols, voran der Trienter „Allg. Adige“, war über diese Turnfahrt empört. „Allg. Adige“ forderte in der Nummer vom 25. d. M. zu einem förmlichen Kreuzzuge gegen die Deutschen auf, die nach seiner Meinung in „unser Land“ (das Nebeland Trentino) einfallen wollen. Die Staatsanwaltschaft hat es übersehen, daß dieser Artikel eine offene Aufreizung zum Kampfe gegen die deutschen Ausflügler war. Unter den Turnern befanden sich meist Reichsdeutsche.

Der Kurier des Kaisers. Ein Roman aus unseren Tagen von G. Crome-Schönwiesing. (29. Fortsetzung.) Es war der letzte Tag des Januar, nach neuem Stil gerechnet — derselbe Tag, an welchem Graf Petrowsky und Alexej bedrückt von ihren vergeblichen Nachforschungen nach Sonja, in Petersburg wieder in dem Gasthause nahe dem Zamstoi-Markt zusammentrafen, um hier von Stefan Antonowitsch den Aufenthalt der Gesuchten zu erfahren — als Arthur Degen sich aufs neue aufmachte, um seine unsicheren Nachforschungen wieder aufzunehmen. Es dunkelte früh heute an dem schneereichen letzten Januartage, die Straßen und Prospekte glänzten schon im Widerschein zahlloser Laternen und elektrischer Lampen. Ueberlegend wohin er heute seine Schritte lenken sollte, geriet er, vom Bogorodizj-Prospekt kommend, auf den Newski und folgte hier, rechts einbiegend, der Menge, bis er, über die Brücke des Sigowskij-Kanals fahrend, den hellerleuchteten Platz des Nikolai-Bahnhofes vor sich liegen sah, auf dem die Züge nach Moskau abgehen. Heute war der Platz nicht dem allgemeinen Verkehr freigegeben. Eine starke Postenkette von Polizeimannschaften hielt ihn abgeperrt und eine Sotnie Kosaken war die Zufahrt zu dem Platze vom Newski absperrend, in breiter Form hier aufmarschiert. Es war offensichtlich, daß einer der Großwürdenträger des russischen Hofes hier erwartet wurde oder abzureisen gedachte. Der ganze Apparat, den Attentatsfürcht aufzubieten weiß, war in Szene gesetzt und niemand auf den Trottoirs hätte gewagt, die Ketten der den Bürgerleuten mit dem Gesicht zugekehrten Polizeiposten zu durchbrechen. Jeder hätte es auch nur auf Kosten seiner Freiheit, vielleicht seines Lebens getan. Auch hinter den Postenkette war die Ansammlung von Neugierigen eine ziemlich geringe. Die meisten Russen gehen, gewöhnt durch die Vorgänge, Ansammlungen am liebsten ganz

In Perles, wohin die Deutschen bei ihrem Absteige aus dem Festen-tale gelangen mußten, sammelten sich nun etwa hundert Irredentisten an, die später noch Verstärkungen erhielten. 20 Gendarmen, die ebenfalls anwesend waren, vermochten zwar einen blutigen Zusammenstoß mit den gegen Abend eintreffenden Deutschen zu verhindern, doch wurden diese auf das gröslichste beschimpft und bedroht. Auf deutsche Nachzügler machten die Irredentisten förmlich Jagd, die Männer wurden mit Steinen beworfen, die Damen angespien. Unter dem Schutze der Gendarmen erreichten die Deutschen endlich das Schloß Perles, wo sie übernachteten. Dieses Schloß ist von Professor Edgar Meyer durch Ankauf zu deutschem Besitz gemacht worden. Am nächsten Morgen reisten 15 Touristen, darunter sämtliche Damen der Gesellschaft, frühzeitig ab, während die übrigen 18 Herren sich nicht abschrecken ließen und noch die Sprachinsel Wölperau besuchten. Hier wurden sie nur von fünf Gendarmen z. dem Bezirkshauptmann begleitet. Die Irredentisten aber sammelten in Galliano am Fuße des Berges bei tausend Gesinnungsgenossen und als die Deutschen ins Tal kamen, ereignete sich dort die wüsten Szenen. Man bewarf die Deutschen mit Steinen, Stöcken, faulen Eiern. Alle 18 Deutsche wurden mehr oder weniger verletzt. Die Verletzten wurden dann noch mit Anilinfarben begossen. Die Gendarmen war machtlos. Als sich die Gesellschaft in den Eisenbahnhof flüchtete, wurden sämtliche Fenster des Zuges durch Steine und Schüsse zertrümmert. Ein Mitglied der Gesellschaft, ein Herr Mehrhak, der aus Nürnberg in Wägen sein soll, fehlte. Man weiß in diesem Augenblick noch nicht, was mit ihm geschehen ist.

In Trient wiederholten sich, als der Zug dort durchfuhr, die wüsten Auftritte. Bleich und verstört, mit entstellten Gesichtern und blutüberströmten Gewändern kamen die 17 Deutschen gestern (27. d. M.) in Wogen an. In den Wägen des Zuges lagen faustgroße Steine umher.

Der Vorfall ruft bei den hiesigen Deutschen ungeheure Erbitterung hervor. Es muß bemerkt werden, daß nur italienische Städte an der Deutschendehne teilnahmen, während sich ihnen das Landvolk überall freundlich zeigte. Unter den deutschen Ausflüglern befanden sich insgesamt sechs Reichsdeutsche. Darunter war ein älterer Herr aus Berlin, der wegen Müdigkeit auf einem Maultier ritt und herabgerissen und demart mißhandelt wurde, daß er blutete und einen Bruch des Schulterblattes erlitt.

Ein späterer Bericht lautet: Auf dem Bahnhof Galliano mußten sich die Deutschen mit Gewalt den Zugang zum Schnellzug verschaffen. Es kam zu einem verzweifelten Kampfe, wobei auch viele Irredentisten und die Gendarmen verletzt wurden. Die Gendarmen waren ganz kopflos und setzten wiederholt den um ihre Sicherheit kämpfenden Deutschen das Bajonett auf die Brust. Einer der verletzten Deutschen namens Herzog liegt mit einer schweren Armwunde in Wägen am Bahnhof dar. Er wird nach der Innsbrucker Universitätsklinik gebracht werden.

14. Deutscher Turntag.

(Unberecht. Nachdr. verbot.) S. u. H. Worms, 29. Juli. (Zweiter Tag.) Die heutigen Verhandlungen leitete wieder Dr. Goeß, vom Großherzog von Hessen ist ein Danktelegramm eingetroffen. Ein Vertreter des deutschen Turnvereins in Tsingtau in China begrüßte darauf den Turntag. Auch heute unterhielt man sich zunächst wieder über turntechnische Fragen. Einen breiten Raum in der Verhandlung nahm eine Erörterung über das Ringen ein. Eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen darüber werden schließlich ein hloc angenommen. Sie sollen erprobt und dann eventuell neu geregelt werden. Berufszinger wurden von den Wettkämpfen ausgeschlossen. Ferner wurde beschlossen, daß am Sonntage drei Wochen vor dem deutschen Turnfest Probeturnen der angemeldeten Sechskämpfer stattfinden solle.

Die Probeturnen werden in Gruppen oder in Gauen nach Bestimmungen der einzelnen Kreisleitungen vorgenommen. Als Kampfrichter haben die für das deutsche Turnfest Gewählten tätig zu sein. Im Bedarfsfalle können Hilfskampfrichter herangezogen werden. Mit dem Probeturnen ist auch ein Probeturnen der allgemeinen Übungen vorzunehmen. Turner, welche hierbei die allgemeinen Übungen mangelhaft ausführen, sind von der Teilnahme am Bestturnen zurückzuweisen. Die Bahnen zum Wettlaufen sind so breit herzurichten, daß jedem Läufer zwei Meter zur Verfügung stehen, für vier Läufer acht Meter. Die Bahn jedes Läufers ist in ihrer ganzen Längsausdehnung durch weiße Kalkstriche zu verzeichnen oder durch Bänder abzugrenzen. Ebenso sind Ablauf und Ziel gut sichtbar zu bezeichnen. Bei der Ablaufstelle sollen noch fünf Meter freier Raum von gleicher Beschaffenheit, wie die zu durchlaufende Strecke, und am Ziele 15 Meter freier Raum mit weichem Boden zur Verfügung stehen. Die ganze Bahn ist durch feste Schranken vor dem Eindringen von Zuschauern zu schützen. Für das Angelfischen, Angelschoten, Schaulderballwerfen und für den Eisbollenlauf werden keine besonders besetzten Bahnen verlangt. Um einer etwaigen „Preisjägererei“ vorzubeugen, wurde beschlossen, daß an den offiziellen Gau- und Kreisturntagen nur diejenigen Turner teilnehmen dürfen, die dem betreffenden Gau oder Kreise angehören. Ausländische Gäste werden von dieser Bestimmung nicht betroffen. Für eine Kaufmehrorrichtung werden 1500 M. bewilligt.

Frauenturnens werden folgende Beschlüsse gefaßt: Der einfachste und gangbarste Weg ist der Anschluß der Frauenabteilungen an die in demselben Orte bestehenden, zur deutschen Turnerschaft gehörenden Männerturnvereine. Frauenabteilungen, deren Anschluß an die Männerturnvereine untunlich erscheint, kann die gastliche Teilnahme an den zur Förderung des Frauenturnens getroffenen Veranstaltungen der Kreise, Gauen und Vereine gestattet werden. Es ist wünschenswert, daß zu den Beratungen in Kreisen und Gauen über frauenturnerische Angelegenheiten auch sachverständige Vertreterinnen des Frauenturnens zugezogen werden. Zur Förderung des Frauenturnens ist die Ausbildung der Leiter und Leiterinnen der Frauenabteilungen unbedingt erforderlich. Den Kreisen oder auch den Gauen wird die Einrichtung entsprechender Lehrgänge dringend empfohlen. Die Turnkleidung sei zweckentsprechend. Schnürleibchen und alle anderen die Atmung und die freie Bewegung hindernden Kleidungsstücke sind unstatthaft. Als Fußbekleidung dienen bequeme Schuhe ohne Abhänge oder solche nur mit niedrigen Abhänge. Schauturnen vor geladenen Gästen und Vereinsangehörigen dürfen immer zur Förderung des Frauenturnens beitragen. Bei allem öffentlichen Auftreten ist große Zurückhaltung und Vorsicht geboten. Es erscheint wünschenswert, daß bei Kreis- und Gaufesten die turnerischen Darbietungen auf dem Gebiete des Frauenturnens in erster Linie von ortsanfässigen Frauenabteilungen veranstaltet werden. Ist im Interesse des Frauenturnens die Heranziehung auswärtiger Frauenabteilungen notwendig, so steht dem kein Hindernis entgegen. Die Teilnahme von Frauenabteilungen an Festtagen ist nicht zu gestatten. Anerkannt wurde dabei der Bestrebungen des Verbandes für Verbesserung der Frauenkleidung gedacht. Eine vom Ausschusse aufgestellte Festschrift soll beim nächsten Turnfest in Frankfurt a. M. erprobt werden. Endgültiger Beschluß soll dann darüber im Jahre 1911 beim nächsten deutschen Turntage gefaßt werden. Darauf erholten sich die Abgeordneten von ihrer anstrengenden Arbeit bei einem Frühstück, das die Stadt den Vertretern der deutschen Turnerschaft gab. Herr Weisagardener Dr. Wevers begrüßte die Anwesenden noch einmal kurz im Namen der Stadt. Herr Dr. Goeß gedachte in freundlicher Weise

Die Stehengebliebenen setzten sich wieder in Bewegung und die Gruppen der Fußgänger gingen auseinander. Auch Arthur Degen hob schon den Fuß, um seinen Weg aufs Geratewohl fortzusetzen, als vor ihm eine zierliche Frauengestalt, mit großem Federhut und verschleiert, sich umdrehte und, ihn erblickend, einen leisen Ruf der Ueberraschung ausstieß. Einen flüchtigen Blick nur warf Arthur Degen auf die Dame, aber er trat verblüfft einen Schritt zurück, als jene einte in einem schwarzen Handschuh stehende zierliche Hand aus dem Muff zog und ihm mit den französisch gesprochenen Worten hinstrakte: „Tiens! Monsieur Ivan Gorow! Also in Petersburg muß man Sie suchen, während Sie in Moskau voller Sehnsucht erwartet werden!“ Der Erfeldjäger warf einen Blick zur Seite, ob diese seltsame Begrüßung nicht einem anderen Herrn in seiner Nähe galt. Aber die Passanten neben ihm hatten sich schon verlaufen und er stand dieser Fremden im Augenblicke ganz allein gegenüber. „Mein Fräulein!“ begann er zögernd, sich derselben Sprache bedienend, in der er sie angesprochen hatte — „ich vermute, daß Sie mich verkennen — — —“ Aber schon neigte sie mit ihrer kleinen Hand an dem Schleier und hob ihn mit einer koketten Bewegung: „Aber Monsieur!“ lachte ihm nun ein echt Pariser Gesicht an — „erkennen Sie mich nun? Oder haben mich diese langen Wochen in ma belle France so ganz aus Ihrer Erinnerung gebracht? Und doch hatte ich zweimal die Ehre, mit Mademoiselle Zoloweta, Ihrer reizenden Schwester, Sie in Ihrem Moskauer Studio aufzusuchen. Nein, das ist wirklich beschämend für mich! Haben Sie mir nicht noch, ehe wir vor Monaten von Moskau nach Paris gingen, die Hand gedrückt und gesagt: „Mademoiselle Genevieve — wachen Sie auch im Auslande über meine Schwester!“ — — — Und nun kennen Sie mich nicht einmal!“

(Fortsetzung folgt.)

Der Kurier des Kaisers.

Ein Roman aus unseren Tagen von G. Crome-Schönwiesing. (29. Fortsetzung.) Es war der letzte Tag des Januar, nach neuem Stil gerechnet — derselbe Tag, an welchem Graf Petrowsky und Alexej bedrückt von ihren vergeblichen Nachforschungen nach Sonja, in Petersburg wieder in dem Gasthause nahe dem Zamstoi-Markt zusammentrafen, um hier von Stefan Antonowitsch den Aufenthalt der Gesuchten zu erfahren — als Arthur Degen sich aufs neue aufmachte, um seine unsicheren Nachforschungen wieder aufzunehmen. Es dunkelte früh heute an dem schneereichen letzten Januartage, die Straßen und Prospekte glänzten schon im Widerschein zahlloser Laternen und elektrischer Lampen. Ueberlegend wohin er heute seine Schritte lenken sollte, geriet er, vom Bogorodizj-Prospekt kommend, auf den Newski und folgte hier, rechts einbiegend, der Menge, bis er, über die Brücke des Sigowskij-Kanals fahrend, den hellerleuchteten Platz des Nikolai-Bahnhofes vor sich liegen sah, auf dem die Züge nach Moskau abgehen. Heute war der Platz nicht dem allgemeinen Verkehr freigegeben. Eine starke Postenkette von Polizeimannschaften hielt ihn abgeperrt und eine Sotnie Kosaken war die Zufahrt zu dem Platze vom Newski absperrend, in breiter Form hier aufmarschiert. Es war offensichtlich, daß einer der Großwürdenträger des russischen Hofes hier erwartet wurde oder abzureisen gedachte. Der ganze Apparat, den Attentatsfürcht aufzubieten weiß, war in Szene gesetzt und niemand auf den Trottoirs hätte gewagt, die Ketten der den Bürgerleuten mit dem Gesicht zugekehrten Polizeiposten zu durchbrechen. Jeder hätte es auch nur auf Kosten seiner Freiheit, vielleicht seines Lebens getan. Auch hinter den Postenkette war die Ansammlung von Neugierigen eine ziemlich geringe. Die meisten Russen gehen, gewöhnt durch die Vorgänge, Ansammlungen am liebsten ganz

aus dem Wege und das hier zu erwartende Schauspiel mochte auch die geringste Umannehmlichkeit nicht lohnen. Ziegend ein Großfürst kam oder reiste — was lag daran!

Arthur Degen fühlte etwas von der Neugier des Fremden in sich aufsteigen und er schritt auf den Trottoirs hinter den Absperrungsmannschaften entlang, ohne zu verpassen, die Gesichter, die ihm in der abendlichen Beleuchtung erkennbar waren, zu mustern.

Das Getrappel von Pferden ließ ihn stehen bleiben und gleich den wenigen Personen vor ihm nach dem Newski-Prospekt hinüberblicken.

Die Sotnie Kosaken schwenkten rechts und links ein und gab so den Weg zum Bahnhofportal frei. Eine halbe Eskadron Gardedragoner kam im schnellen Tempo heran, hinter ihnen folgten zwei mit je drei wundervollen Rappen bespannte Schlitten, in deren erstem ein in seinem Uniformpelz gehüllter und die weiße breitdeßliche Mütze tragender hochgewachsener Offizier, einen Adjutanten an seiner Linken, saß. Auch der folgende Schlitten war mit Offizieren besetzt. Die andere Hälfte der Eskadron Gardedragoner, deren Helm bei dem Scheitern der elektrischen Lampen funkelnde Lichter warfen, schloß den rasch vorüberziehenden und vor dem Portal des Nikolai-Bahnhofes haltenden Zug.

„Großfürst Sergej — er kehrt nach Moskau zurück — —!“ hörte Arthur Degen um sich herum flüstern. Nur einen flüchtigen Blick hatte er auf das Antlitz des Großfürsten werfen können, das finstern genug erschien. Das war also der Mann, der von allen russischen Großfürsten den meisten Haß auf sich geladen hatte, durch seine blutdürstige Strenge nicht minder wie durch seine persönlichen lasterhaften Eigenschaften, von denen man ungläubliche Details sich insgeheim in die Ohren raunte. Ein paar Kommandorufe hallten über den Platz des Nikolai-Bahnhofes. Man sah die leeren Schlitten und die Eskorte zurückziehen. Die Absperrungsmannschaften wurden zurückgezogen.

der Stadt Worms und Prof. Dr. Hahn gedachte in herzlicher Weise der Teilnehmer am Staffettenlauf und wehte den Vollbringern der schönen Tat ein „Gut Heil!“

Beim Wiederbeginn der Verhandlungen war von Interesse ein Antrag des Maingaues über

Politik und Turnerschaft. Er ging dahin: Der Turntag wolle beschließen, daß dem Vorstande der deutschen Turnerschaft mit Bezug auf den von diesem in Nr. 1 der „Deutschen Turnzeitung“ erlassenen Aufruf ausgegeben wird, solche politische Resolutionen zu unterlassen, da diese den Grundfäden der deutschen Turnerschaft widersprechen und außerdem geeignet sind, die Turnvereine, überhaupt die deutsche Turnerschaft auf das schärfste zu schädigen.

Der sozialdemokratische Stadtverordnete Stadtmüller-Offenbach betonte, daß eigentlich die Politik mit der Turnerschaft nichts zu tun habe. (Lebh. Beifall.) Die Sache des Vaterlandes sei aber eine Sache, über die sich streiten lasse. (Stürmischer Beifall.) Die Sozialdemokraten hätten ja auch das Recht, in der deutschen Turnerschaft zu sein. (Lebhafte Unruhe.) Der Redner tritt infolge der Unruhe vom Rednerpult ab.

Dr. Hahn-Hamburg: Wir wollen den Mann doch ruhig sprechen lassen. (Beifall.)

Es entsteht ein großer Tumult, die Gemüter sind sehr erregt, die Stimmen schallen durcheinander. Verschiedene Turner bringen erregt auf das Rednerpult los.

Dr. Goetz: Hunderttausende schauen auf uns. Wir wollen doch die Frage in Ruhe behandeln. (Lebh. Beifall.)

Dr. Goetz (zu dem Beigeordneten Webers, der als Vertreter der Stadt anwesend ist): Sie haben sich schwer veründigt mit Ihrem Prüßentum. (Große Heiterkeit.)

Turnlehrer Schmidt-Darmstadt: Dr. Goetz hat niemals Politik in dem angegebenen Sinne betrieben. Dazu ist er viel zu geschäftig. Aber er hat Jahrzehntlang die Erziehung des deutschen Volkes geleitet. (Stürmischer Beifall.) Was geht uns die sozialdemokratische Partei an? Es ist eine Partei, die nur bekriegt, die aber mit der Turnerschaft nichts zu tun hat. Es ist das Traurige an dieser Partei, daß sie das Vertrauen zu den Führern der deutschen Turnerschaft untergraben will. Die Turner, die den vorliegenden Antrag gestellt haben, sind nicht so schuldig, wie es scheint. Sie wollen ganz gern bei der deutschen Turnerschaft bleiben, aber sie werden gedrängt von allen Seiten.

Dr. Berger-Leipzig: Wir fürchten uns vor den Gegnern nicht, wir wollen aber bei der Abstimmung zeigen, daß wir das Vaterland über alles halten. (Stürmischer Beifall.)

Justizrat Karnbach-Breslau: Wir wissen uns einig in unserem Streben. Wir lassen es hinausjucken, daß es unseren Gegnern in die Ohren schallt. (Lebh. Beifall.) Herr Stadtmüller hat uns mit seinen Worten ein schweres Unrecht getan. (Lebh. Beifall.) Der Herr hat gesagt: „Vaterlandsliebe ist ein Begriff, über den sich streiten läßt.“ Ich will sagen: „Vaterlandsliebe ist ein Begriff, bei dem sich nicht über das Tüpfelchen auf dem i streiten läßt.“ (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Wir verlangen in unseren Säbungen Pflege der vaterländischen Gesinnung. Wer die weite Welt als Vaterland betrachtet, hat mit uns nichts zu tun. (Stürmischer Beifall.) In unserer Gemeinschaft haben wir mit solchen Leuten nichts zu tun. (Stürmischer Beifall.) Ein Herr, der sich offen zur Sozialdemokratie bekennt, hat mit uns nichts zu schaffen. (Stürmischer Beifall.) Der Antrag ist ungehörig. Wir müssen über ihn zur Tagesordnung übergehen. (Lebh. Beifall.)

Schatt-Hannau: Durch das Auftreten des Herrn Stadtmüller wird nur Zwist und Zwiespalt geschaffen. Es stehen noch andere Sachen dahinter. Der Turnverein Wiesbaden hat sogar eine Summe zum Wohlwollen der Sozialdemokratie gezeichnet. (Lebh. Hörl. Hörl.) Wir wollen unsere Kinder zu patriotischen Männern erziehen. Wir sind uns einig darin, daß wir für das deutsche Vaterland in jeder Weise einzutreten haben. (Stürmischer Beifall.)

Redakteur Kungendorf-Berlin: In dem Aufrufe war ein ganz wahres und richtiges Wort gesprochen. Es ist kein Aufruf gegen die Sozialdemokratie, sondern eine Antwort auf die schändlichen Angriffe unserer Gegner. Es ist unerhört, unseren Turnführer Dr. Goetz zu verächtlichen und zu beleidigen. (Lebh. Beifall.)

Nach erregter Debatte wurde beschlossen, über den Antrag des Maingaues zur Tagesordnung überzugehen. Es wurde betont, daß der Antrag des Maingaues ungerechtfertigte Vorwürfe in verletzender Form gegen den Ausschuss ungeschicklich vorbrachte. Mit stürmischem Jubel wurde dem Ausschuss ein Vertrauensvotum erteilt, dazu erschallte das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles!“

Die Beteiligung an den olympischen Spielen wurde in Aussicht genommen. Zum Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft wurde wieder Dr. Goetz-Leipzig gewählt. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde darauf der 14. deutsche Turntag geschlossen.

Am Nachmittag fanden Besichtigungen der Stadt Worms statt. Morgen werden Turnfahrten unternommen.

Deutsches Reich.

hd Berlin, 29. Juli. (Tel.) Die Zahnoperation, der sich Reichskanzler Fürst Bismarck hat unterziehen müssen, ist als mit gutem Erfolge

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Köln, 29. Juli. (Tel.) Die Tagung von Gelehrten aus Deutschland und dem Ausland, auch Amerika, die anlässlich der Eröffnung des hiesigen anthropologischen Museums stattfindet, wurde gestern durch eine Begrüßungsfeier eingeleitet, an der auch Vertreter der Staatsregierung und der städtischen Behörden teilnahmen. Nach der Feier begannen die wissenschaftlichen Vorträge.

— hd Frankfurt a. M., 29. Juli. (Tel.) Bei der Jahrhundertfeier der Universität Gießen wird der Kaiser durch den kommandierenden General von Eichhorn vertreten sein.

— Wien, 30. Juli. „Des Tribunals Gebot“ betitelt sich eine neue komisch-romantische Oper, deren Dichtung und Musik der Münchener Komponist Edgar Hölzler vollendet hat. Das Werk soll in der kommenden Saison an der Wiener Hofoper zur Aufführung gelangen.

— Benedig, 29. Juli. In Traci (Dalmatien) wurden in der dortigen Kirche zwei Gemälde von Tizian entdeckt. Ihr Wert wird auf 150.000 Kronen geschätzt.

Vom Breslauer Sängertag.

— Breslau, 29. Juli. (Tel.) Heute Abend fand in der Sängerkapelle das erste Hauptkonzert statt. Zur Aufführung gelangten u. a. „Das Oratorium „Bonifatius“ von Böllner, der „Bardengesang aus der Jermannschlacht“ von Richard Strauß sowie einzelne Vorträge des Leipziger Männerchors, des Deutschen Sängerbundes in Oesterreichisch-Schlesien und der Sängerbünde der Dänemark und Köslins.

— Breslau, 29. Juli. Der „Bresl. Ztg.“ zufolge trafen Samstag und Sonntag zum Sängertag auf den Breslauer Bahnhöfen 150.000 Fahrgäste ein. Auf dem Sängertag wurden bisher 292 Unfälle, darunter ein Todesfall infolge Herzschlags verzeichnet; außerdem beim geistigen Festzug 175 leichtere Unfälle.

Bermischtes.

hd Berlin, 29. Juli. (Tel.) Heute morgen 7 Uhr unternahm der Motorballon der Luftschifferabteilung einen Ausflug von Tegel nach der Stadt Berlin. Er nahm in einer Höhe von 150 bis 200 Meter seinen Weg in der Richtung des Schlossplatzes,

berndt anzusehen. Der Kaiser wird wahrscheinlich das vorliegende Arbeitsmaterial in Berlin aufarbeiten und sich dann direkt von hier zum Vortrage beim Kaiser nach Swinemünde begeben.

Der Kaiser beabsichtigt, nach der Rückkehr von der Nordlandreise, wie schon früher gemeldet, in Swinemünde einer Schießübung beizuwohnen am 1. August beizuwohnen. Von dort dürfte sich Bismarck in den ersten Tagen des August nach Nordsee zurückbegeben, um dort seinen unterbrochenen Urlaub fortzusetzen.

Noch ein Beitrag zur Affäre Schellenberg.

— Berlin, 29. Juli. Der intellektuelle Urheber der Affäre Schellenberg scheint — ein Kellner gewesen zu sein. Der von der Postbehörde gemahregelte Arzt erzählte einem Interpellator neue Einzelheiten: Bei jener Zusammenkunft in der Stidwahlheit, die nicht beschuldigt war, hatten die Herren nacheinander erklärt, nationalliberal gestimmt zu haben, da habe er (Dr. Schellenberg) auf den Tisch geschlagen und als freier Mann nicht hinter dem Berge halten wollen und gesagt, er habe seine Stimme dem Sozialdemokraten gegeben und freue sich über den sozialdemokratischen Sieg, denn das sei eine Lehre für die feindlichen Brüder, die hoffentlich die Folge haben dürfte, daß sie bei nächster Gelegenheit einträchtig zusammengehen und siegen würden. Das habe ein Kellner gehört und in einem anderen Räume weiter erzählt. Die weitere Folge sei das Zusammenbrechen mehrerer Herren, die gesellschaftliche Vertottierung Schellenbergs und seine Kündigung gewesen.

Jurie und Schell-Komitee.

— Würzburg, 29. Juli. Das Komitee zur Errichtung eines Schell-Grabdenkmals hat unterm 16. Juli an den Heiligen Stuhl eine Vorstellung gerichtet, in der es die Auffassung des Wiener Professors Kommer, als ob die Errichtung eines Grabdenkmals zu Ehren Schells eine Demonstration gegen den Heiligen Stuhl bedeute, als nicht zutreffend erklärt und verurteilt, daß ihm jede Demonstration gegen den päpstlichen Stuhl absolut fernlag und fernliege, da die Unterzeichner des Aufrufes in Befehnis und Leben durchaus auf dem Boden der katholischen Kirche stehen. Es handle sich für die Unterzeichner des Aufrufes um einen Akt menschlicher Pietät gegen den verstorbenen Professor Schell, den viele der Unterzeichner als ihren Kollegen, Freund oder Lehrer verehren, alle aber als edlen Menschenfreund hochhalten.

Auf diese Vorstellung ist dem Komitee ein vom 25. Juli datiertes Schreiben des Kardinalstaatssekretärs zugegangen, in dem es u. a. heißt: „Der hl. Vater entnahm dem gedachten Schreiben, daß Ihr nichts anderes als einen Akt menschlicher Pietät gegen den Toten beabsichtigt habt, den viele der Unterzeichner zum Kollegen oder Freund oder Lehrer hatten. Seine Meinung hierüber hat Se. Heiligkeit deutlich kundgetan, als er gelegentlich meinte, man müsse zwischen dem Privatleben Hermann Schells und den von ihm veröffentlichten Schriften unterscheiden.“ (R. N. N.)

Frankreich.

Zur die Kommunisten.

— (Paris, 29. Juli. Unser Mitarbeiter berichtet uns: Neulich war wieder davon die Rede, das Massengrab der Kommunisten vom Mai 1871 auf dem Pere-Lachaise an der „Mauer der Gerechten“ dem Erbode gleich zu machen. Die „Humanität“ hat Meinungsäußerungen darüber unter dem Titel „Für die Mauer! Ruhe den Toten!“ veranfaßt und veröffentlicht die Zuschriften bekannter Persönlichkeiten.

Unter diesen Zuschriften befinden sich die der Söhne von zwei Opfern der Kommunisten, des Gerichtspräsidenten Bonjean, welcher in der Noquette mit den anderen Geiseln erschossen wurde, und des Journalisten Gustave Chaubert, der den gleichen Tod erlitt, weil er es gewagt hatte, der Kommuine die Wahrheit zu sagen. Georges Bonjean verweist als Christ den Mördern seines Vaters und bezichtigt die Erhaltung ihrer Grabstätten. Georges Chaubert erklärt sich ebenfalls dafür; er ist überzeugt, daß die Kommunisten die Republik gegen die reaktionäre Nationalversammlung in Versailles zu verteidigen meinten.

General de Gallifet, der den Aufruf niederkam und darum von Rochefort und anderen Kommunisten jahrelang als Hochverräter traktiert wurde, schreibt: „Friede und ehrenvolles Grab den Toten! woher sie auch kommen mögen!!! Das ist mein Wunsch!!!“

Victor Marguerite, Sohn des gleichnamigen Generals, der bei Sedan fiel, schreibt an die „Humanität“: „Die Kommunistenkämpfer müssen von dem Paris, das sie zu verteidigen meinten und liebten, eine ehrenvolle Grabstätte erhalten. In den siebenunddreißig Jahren, die uns von jenen trauervollen Tagen trennen, sind unparteiische Geister zu der Erkenntnis gelangt, daß, wenn damals Fehler und Verbrechen begangen wurden, sie sich gleichmäßig nach rechts und links verteilten. In den Konventionen von Paris und in denen von Versailles zeigten Zukunft und Vergangenheit einander. Wenn die Stunde der Bewusstheit noch nicht geschlagen, wenn die soziale Gerechtigkeit noch einen unermeßlichen Weg zurückzulegen hat, so können wir doch wenigstens jetzt schon das Gedächtnis derer feiern, die als Opfer ihrer Selbsttäuschungen und ihres Glaubens gefallen sind.“

England.

Die Einfuhr des Opiums in China.

— London, 29. Juli. (Tel.) Im Unterhaus teilte der Staatssekretär für Indien mit, daß die kaiserliche Regierung die chinesische Regierung benachrichtigt habe, sie nehme den Vorschlag an, daß die Einfuhr indischer Opiums in China um den sechsten Teil jährlich ermäßigt werde, entsprechend einer gleichen Abnahme der Produktion der einheimischen Ware. Ferner will man die Erhöhung des Liniensolles auf auswärtiges Opium bestimmen, wodurch die Opiumsteuer in China auf denselben Betrag gebracht werden soll, wie er jetzt schon vom einheimischen Opium erhoben wird.

umfuhr diesen, ging von dort die Linden entlang und drehte dann nach Westen zur Albrechtstraße und zurück nach dem Brandenburger Tor, um über Charlottenburg den Lustigsort Tegel wieder zu erreichen. Die Fahrt dauerte im ganzen 1 1/2 Stunde.

— Berlin, 29. Juli. (Tel.) Am Abend gingen hier wolkenbruchartige Regenfälle nieder, die in den nördlichen Teilen Berlins mehrfach Schaden anrichteten.

— hd Berlin, 29. Juli. (Tel.) Zu dem gemeldeten neuerlichen Kinder-Unfall an der Ecke der Schönhauser Allee und Oberbergerstraße ist noch zu berichten, daß der Täter sein Ziel, dem überfallenen Kinde den Leib aufzuschneiden, dadurch nicht erreichte, daß Leute hinzu kamen. Seine Verfolgung wurde von diesen zwar sofort aufgenommen, jedoch gelang es dem Unhold, zu entkommen.

— Berlin, 30. Juli. (Tel.) Bei Barrestin am Schaalsee (Mecklenburg-Schwerin) kenterte ein Fischer Kahn mit fünf Insassen, von denen vier Personen ertranken.

— Landsberg a. d. Warthe, 29. Juli. In Schwerin a. d. Warthe wurde der zu Besuch weilende Lehrer Ludas aus Westert von drei galizischen Arbeitern überfallen, des Geldes und der Uhr beraubt und durch Messerhiebe getötet. (Zkf. Ztg.)

— Hensburg, 30. Juli. (Tel.) Auf dem Babelstrand von Wyl auf Rör hat ein Arbeiter ein Täschchen Banfnoten einer englischen Bank im Werte von 3 Millionen Mark gefunden. (B. Z.)

— hd Wiesbaden, 29. Juli. Mit dem Dampfer „Kaiserin Augusta Victoria“ trafen am Samstag Abend in Biebrich von Köln kommende die 30 Stegerinnen in der von amerikanischen Zeitungen veranfaßten Schönheits-Konkurrenz ein, die als Siegespreis die Kosten einer Europareise davongetragen haben. Sie fuhrten mit der Straßenbahn nach Wiesbaden und stiegen im Hotel Nassauer Hof ab. Die Damen unter Führung Cooks waren am Sonntag Gäste der Kurverwaltung und sahen heute weiter.

— München, 29. Juli. (Tel.) Das Expressekspaar Böhl, das von der Schwäbisch-Augsburger Eisenbahn, ist heute mittag 12 Uhr hier eingetroffen und wurde nach einem polizeilichen Verhör ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Kuntliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr, Privatmann Heinrich Sogenuß in Schwellingen, das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 26. Juli d. J. wurde Amtsaktuar Georg Albert Bracht zum Verwaltungsassistent bei der Filiale des Landesgemeindeamts in Furtwangen ernannt.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis X, sowie Ernennungen, Versetzungen zc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Schulwesens. Versetzt: Graf, Konrad, Realschulrath, von Bürgerstraße 17, Pfullendorf an Bürger-Schule Gengenbach. Geimartner, Therese, Hilfl. in Konstanz, als Unterl. nach Altmannsdorf, A. Konstanz. Hornuß, Karl, Unterl. in Wafenweiler, als Hilfl. nach Durmersheim, A. Rastatt. Kretschmar, Elise, Schulrath, als Unterl. nach Gagsfeld, A. Karlsruhe. Lerch, Gerhard, Hilfl. in Oberkirch, als Unterl. nach Gengenbach, A. Neustadt. Schäfer, Karl, Hilfl., von Erbenbach nach Jimpan, A. Tauber-Bischofsheim.

In Ruhestand treten:

Eder, Adolf, in Ruldorf. Gnaß, Johann, in Oberweiler, A. Rahr. Giesfeld, August, in Bietigheim. Mangoldt, Hermann, in Giffingheim. Weiß, Philipp, in Schoppsheim.

Badische Chronik.

* Durlach, 29. Juli. Am Freitag verschied nach kurzer Krankheit der Monteur und Maschinenarbeiter Jakob Meier, einer der ältesten „Veteranen“ der Badischen Maschinenfabrik hier. Geboren am 28. November 1837 trat er am 10. September 1859 in der genannten Fabrik ein und blieb dem Werke in nahezu 48 Dienstjahren treu bis zu seinem Tode.

* Durlach, 30. Juli. Gestern vormittag stürzte das 9 Jahre alte Mädchen des Schlossers Rubin in der in der Weierstraße gelegenen Wohnung vom 4. Stock durch das ganze Treppengang in das Erdgeschoß und zog sich so schwere Verletzungen an, daß es, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen Geist aufgab.

* Ettlingen, 29. Juli. Der Badische Sängerbundestag hält am 22. September hier seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Dabei kommt als wichtiger Tagesordnungspunkt die Frage zur Beratung, ob mit dem für Pfingsten 1908 in Aussicht genommenen 8. Bad. Sängerbundestage in Karlsruhe ein Wettklingen verbunden werden soll.

* Mannheim, 29. Juli. Die Fernsprecherbindung Mannheim-Köln wird noch in diesem Jahr durch Herstellung neuer Leitungen eine wesentliche Verbesserung erfahren. Es werden nämlich neue Drähte von Köln nach Ludwigshafen, von Düsseldorf nach Mannheim gezogen. Im Anschluß hieran wird die Vermerkung interessieren, daß die Leitung Köln-Mannheim Markt 150.000 kostet.

* Schwellingen, 29. Juli. Das 40jährige Stiftungsfest unserer freiwilligen Feuerwehr wurde vorgestern und gestern unter reger Anteilnahme der Bevölkerung von hier und der Umgebung gefeiert. Die Feier verlief in all ihren Teilen in schönster Weise. Auf die an den Großherzog und Großherzogin gefandten Begrüßungsgramme ließen folgende Drahtantworten ein: „St. Moritz, 28. Juli. Ich danke den veranfaßten Feuerwehrleuten von Herzen für ihre Begrüßung und beglückwünsche sie zum 40jährigen Bestehen. Friedrich, Großherzog.“

— Karlsruhe, 29. Juli. Der freiwilligen Feuerwehrleuten des neunten Kreises Mannheim bezichtigten Dank für die freundliche Begrüßung. Der freiwilligen Feuerwehr Schwellingen besten Glückwunsch zum vierzigjährigen Bestehen. Friedrich, Großherzog.“

* Wiesloch, 29. Juli. Da im kommenden Winterfahrplan wiederum von 10 Uhr 20 Minuten abends bis früh 5 Uhr keine Fahrgelegenheit nach den Zwischenstationen von Heidelberg bis Waldbrunn vorgesehen ist, wird, wie die „Wiesl. Ztg.“ meldet, von Waldbrunn aus eine Agitation ins Werk gesetzt, die das Ziel verfolgt, die fehlende Verbindung durchzusetzen. Man hat sich an die Eisenbahndirektion Heidelberg gewendet und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß noch eine Fahrgelegenheit, etwa um 11 Uhr 20 Minuten nachts eingelegt werde.

* Forzheim, 29. Juli. Ein behauerliches Gesid traf einen langjährigen treubehährten und in hiesigen Vereinskreisen gern gesehenen Beamten, Polizeiaktuar Rebel. Derselbe wurde plötzlich geisteskrank und sollte nach der Heilanstalt Ulmenau ge-

— Nürnberg, 28. Juli. Der Gendarmenwachmeister Rauh in Hilpoltstein hat sich erschossen. Rauh war vor kurzem in einer Verleumdungsklage gegen die Frau des Steinmetzmeisters Jeller in Hilpoltstein als Zeuge aufgetreten, was trotz ihrer fortgesetzten Unschuldigenerklärungen zur Verurteilung der Frau geführt hatte. Im Zusammenhang damit war der Beamte von dem hiesigen sozialdemokratischen Organ verschiedentlich heftig angegriffen worden und es war ihm zuletzt damit droht worden, daß die Sache vor den Landtag gebracht werde. Es scheint, daß die Furcht vor der Einleitung eines Strafverfahrens wegen Meineids den Mann in den Tod getrieben hat. (An. Z.)

— Wien, 29. Juli. In Rorschach bei Villach stieß ein Automobil mit einem Motorrad zusammen. Die Insassen, ein Schwaben-Überleitnant und ein Einjährig-Freiwilliger, wurden schwer verletzt; letzterer ist bald darauf gestorben.

— hd Serajewo (Bosnien), 29. Juli. (Tel.) In Jablanica hat der Leutnant Montau die Gattin eines Hauptmanns durch mehrere Schüsse schwer verletzt und sich dann selbst erschossen. Es scheint sich um eine Liebesaffäre zu handeln.

* Biriak, 29. Juli. Gestern mittag um 1/2 12 Uhr kürzte am großen Mythen der 1881 geborene Seiltzergeselle Otto Intrau aus Erfurt zu Tode. Gemeinsam mit einem Kameraden namens Frenkel war er am Samstag Abend von Biriak aufgebrochen, um die Mythen von Schwyz gegen Einstiebeln zu übersteigen. Als sie zum Gaisstock gekommen waren, legte Intrau Bidel und Nudsch neben sich hin, um besser auf allen Vieren Klettern zu können. Er besand sich einige Meter über seinem Kameraden und hatte schon den obersten Stamm des Gaisstocks erreicht, als er plötzlich mit einem Aufschrei vor den Augen seines entsetzten Begleiters über eine Felswand auf die ca. 150 Meter tieferliegende Fingel herabstürzte. Die Unglücksstätte befindet sich gegenüber der Alpenwand Holz und Gasse. Nach fast einstündigem Hilferufen erschienen die Mythen, die sofort nach Schwyz eilten, um eine Expedition zu organisieren; mit deren Hilfe wurde die Leiche abends 1/2 6 Uhr auf einem Geröllfeld geborgen. (B. Z.)

— hd Fern, 29. Juli. (Tel.) Die Familie des hiesigen Seminarlehrers Bögl machte gestern einen Ausflug nach dem Thuner See und bestieg am Vormittag den Jakobshügel bei Hofferten. Während die Teilnehmer an dem Ausflug die Aussicht bewunderten, stürzte plötzlich der mit schweren Steinen beladene Ausichts-Pavillon, dessen Holzstie-

bracht werden. Er benutzte einen unbewachten Moment, um sich aus dem Fenster auf die Straße zu stürzen, wo er mit schweren inneren Verletzungen und Oberschenkelbrüchen aufgehoben wurde.

* **Vermersbach** (A. Gernsbach), 29. Juli. Der älteste Bürgermeister des Amtsbezirks Nastatt, Herr Vinzenz Fris, von hier, welcher auf eine über 30jährige ununterbrochene Dienstzeit als Oberhaupt in der Gemeindevverwaltung zurückblicken konnte, ist heute nach längerem Leiden gestorben.

* **Baden-Baden**, 29. Juli. Prinz Alexander von Oldenburg ist aus Kaufasien kommend, in Baden-Baden zum Kur-aufenthalt eingetroffen und hat im Hotel „Russischer Hof“ Wohnung genommen.

* **Lahr**, 30. Juli. Gestern früh wurde in der Schubertstraße mit dem Feuern der Straßenerklärung begonnen, da nach den vorliegenden Erfahrungen eine fast völlige Staubverhinderung und eine geringere Abnutzung der Fahrbahndecke dadurch erreicht wird. Der erste Versuch hatte allerdings unter erheblichem Mühsal zu leiden. Beim Sieden des Teers entzündete sich das leicht brennbare Material, floß brennend aus dem Kessel und wälzte sich einer Lada gleich ca. 25 Meter in der Abzugsrinne fort. Ungeheure schwarze Rauchwolken lagerten auf der Nachbarschaft und erstreckten sich über die ganze Stadt.

* **Wolfsbach**, 29. Juli. Der 23 Jahre alte Ablöser Georg Grieshaber wurde am Samstagabend von dem ihm diese Zeit vorbestimmten Güterzug erfasst, eine Strecke von ca. 30 Meter weit gefahren und geriet dann mit beiden Beinen unter die Räder; das eine Bein wurde unterhalb des Knies abgefahren, am anderen wurde der Fuß derart zerquetscht, daß er gestern auch abgenommen werden mußte. Immerhin hofft man den Verletzten am Leben zu erhalten.

* **Emmendingen**, 29. Juli. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern nachmittag am Ausgange der Stadt auf der Straße nach Freiburg. Der 30 Jahre alte ledige Maurer Pius Bufe meier aus Oberhausen (Amt Emmendingen) fuhr auf seinem Rad direkt in ein nach Freiburg fahrendes Automobil hinein und wurde durch den Anprall sofort getötet. Das Automobil gehört einem Herrn Eugen Siebel aus Wiesbaden. Er konnte wie der Chauffeur namens Schupp nach Aufnahme des Protokolls die Reise fortsetzen.

* **Freiburg**, 30. Juli. Soeben ist der Bericht der Handelskammer für die Kreise Freiburg, Lörrach und Offenburg erschienen. Ein reiches Material stellt sich darin in übersichtlicher Anordnung dem Leser dar. Einleitend wird festgestellt, daß ein einmütiges Zusammenwirken zwischen der Kammer und all ihren Organen anhaltend fortbestanden hat und daß das Jahr 1906 einigen jahrelangen Wünschen des selbständigen Handwerkers als es endlich die Erfüllung brachte. So erfolgte in Baden durch Ministerialverordnung eine Neuordnung des staatlichen Submissionswesens, nachdem die vier badischen Handelskammern eine von der Handelskammer Freiburg ausgearbeitete Denkschrift bereits unter dem 12. Januar 1903 vorgelegt hatten. Der Bericht gibt ein umfassendes Bild der im abgelaufenen Jahre erfolgten Förderung der Handwerkerinteressen. Unter anderem hat die Handelskammer auch die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs mit vielem Erfolg sich angelegen sein lassen. Zu einer Reihe wichtiger Gesetzesvorlagen wurde in umfassender Weise Stellung genommen. An der Spitze der Handelskammer steht Herr Hofschmager Bea, und in Herrn Eckert besitzt die Kammer einen überaus verständnisvollen Sekretär.

* **Thringen** (A. Freijach), 29. Juli. Beim Baden im Mtrhein ist gestern der verheiratete Postbriefträger Großklaus ertrunken.

* **Donaueschingen**, 29. Juli. Das Opfer eines schrecklichen Unglücksfalles ist Herr Kaufmann Alexander Fischer geworden. Er stürzte mit seinem Motorrad und erlitt einen Schädelbruch, Fischer erlag nach wenigen Stunden seinen schweren Verletzungen.

* **Albrunn** (A. Wolbschlag), 28. Juli. Heute nachmittag wurde ein Italiener, der in rasendem Tempo gegen die Albrunne fuhr, vom Rad gegen einen Stein geschleudert, gegen welchen er mit dem Kopf aufschlug. Die erhaltenen Verletzungen waren so stark, daß der Mann auf dem Transport ins Spital starb.

* **Konstanz**, 29. Juli. Schwer verletzt wurde gestern Abend in einer Wirtschaft der verheiratete Flaschenbändler Sauter, der nach vorausgegangenem Wortwechsel von dem verheirateten Tagelöhner D. Wabel einen Dolchstoß in den Rücken erhielt.

Der Badische Richterverein

ist am 30. Juni ins Leben getreten. Die Gründungsversammlung im „Lambäuser“ zu Karlsruhe war auch von auswärtigen Kollegen in erheblicher Zahl besucht. Landgerichtsrat Mainhard eröffnete die Versammlung und schlug zum Versammlungsleiter Herrn Oberlandesgerichtsrat Biehl, zum Schriftführer Herrn Amtsrichter Dr. Gerbel von Mühlheim vor. Der Satzungsentwurf wurde in lebhafter Erörterung

durchberaten und erlitt nur einzelne Änderungen. Bei der darauffolgenden Vorstandswahl wurden durch Zuzug gewählt: als Vorsitzender Oberlandesgerichtsrat Biehl, als Stellvertreter Landgerichtsrat Mainhard; als Schriftführer Oberamtsrichter Kaiser, alle in Karlsruhe; als Rechnungsoberamtsrichter Joachim in Bruchsal; als Beiräte: Landesgerichtspräsident Ulbel in Freiburg, Landgerichtsrat Brugger in Mosbach, Landgerichtsrat Dr. Kölle in Mannheim, Landgerichtsrat Urnau in Offenburg und Oberamtsrichter Krimmer in Konstanz.

An die Verhandlungen schloß sich um 2 Uhr ein gemeinsames Mittagessen an. Der neugewählte Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Biehl, gedachte in seinem sehr befallig aufgenommenen Trinkspruch mit großer Wärme des allverehrten Landesherren. Auf das an den Großherzog gesandte Begrüßungs- und Guldigungsstelegramm traf am Abend die inzwischen durch die Tagespresse bekannt gewordene telegraphische Antwort ein. Ueber die Begründung des Richtervereins äußert sich die „Bad. Rechtspraxis“ folgendermaßen:

„Wenn der „Badische Richterverein“ weiter gar keinen Erfolg hätte, als daß er die Amts- und Berufsangelegenheiten des Landes persönlich einander näher bringt und das Gefühl der Zusammengehörigkeit und den Sinn für Kollegialität stärkt, so wäre schon das ein freudig zu begrüßender Fortschritt. Aber die Gegenwart bietet dem deutschen Richter Anlaß und Gelegenheit genug, sich durch den Zusammenschluß der Berufsangelegenheiten und durch gemeinsame Betätigung auf den verschiedenen, das öffentliche Wohl berührenden Gebieten wieder jenes Ansehens und jene Stellung im Staatsleben zurückzugewinnen, die leider in den letzten Jahren teilweise eingebüßt wurden, nicht am wenigsten durch den Mangel an Führung und Aussprache unter der Gesamtheit der Richter selbst, wie durch eine gewisse Scheu, mit feiner Person in der Öffentlichkeit — abgesehen etwa von dem gerade für die Richter nicht ganz unbedenklichen Gebiete der Parteipolitik — hervorzutreten, und durch die abwehrlose Hinneigung aller, wenn auch noch so unbegründeten Anfeindungen und Verleinerungen, die um so wirksamer sind, je mehr dabei in der Öffentlichkeit Lärm geschlagen wird. Hier endlich aus der feierlichen „bormehnen Zurückhaltung“ herauszutreten, ist nicht nur das Recht, es ist die moralische Pflicht des Richterstandes! Und daß die badischen Richter dies erkannt haben und daß sie darnach im Richterverein sich zusammenschließen, kann auch der Rechtspflege nur förderlich sein.“

Der Vereinsvorstand wird nun zunächst die Druckslegung der Satzungen veranlassen und das Mitgliederverzeichnis aufstellen, sowie die sonstigen mit der Gründung zusammenhängenden, einleitenden Schritte tun. Inzwischen laufen fortgesetzt weitere Beitrittserklärungen ein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Juli.

* Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten, Staatsminister Breitenbach, besuchte gestern von Rixental aus, wo derselbe auf der Rückreise aus der Schweiz einige Tage Aufenthalt genommen hat, den Präsidenten des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Marbach, und folgte mit seiner Gemahlin einer Einladung desselben zum Frühstück.

* **Todesfall**. Im Alter von 46 Jahren ist gestern Abend Herr Oberlehrer Karl Bauschbach nach längerem, schweren Leiden gestorben.

In Aus der Beratung des Bürgerausschusses, ob dem von der sozialdemokratischen Partei f. Zt. in den Bürgerausschuß gewählten Forme Schäufler der Rücktritt von diesem Amte zu gestatten sei, ist aus den Ausführungen des Oberbürgermeisters noch nachzutragen, daß f. Zt. der Stadtrat die Generaldirektion um Auskunft anging, ob für Schäufler aus der Annahme des Stadtratsmandates Anzuchtlichkeiten entstehen würden. Am 17. Juli antwortete die Generaldirektion, daß sie nicht in der Lage sei, auf die Anfrage des Stadtrats die gewünschte Erklärung abzugeben. Da nun anzunehmen sei, daß Schäufler bei Annahme des Mandats seine Stellung verliere, er also auch nicht die nötige Selbstständigkeit und Unabhängigkeit besitze, ein Stadtratsmandat auszuüben, habe der Stadtrat die Verneinerung der Annahme als berechtigt angesehen und bitte, seinem Antrage zuzustimmen. Oberbürgermeister Neumann erklärte namens der nationalliberalen Fraktion, daß dieselbe dem Antrag zustimme, ohne auf die politische Seite der Sache, die den Landtag beschäftigen werde, einzugehen. Die Stellung, welche seine Partei von Anfang an zu dieser Angelegenheit eingenommen habe, sei in feiner Weise geändert. Rechtsanwalt Frühau (freis.), Redakteur Kolb (Soz.) und Realchuldirektor Dr. Heimburger (Dem.) sprachen sich ebenfalls für den Antrag aus und übten an dem Vorgehen der Generaldirektion scharfe Kritik. Es befunde sich bei dem Fall Schäufler eine Richtung in der Regierung, gegen die mit aller Entschiedenheit aufzutreten werden müsse. Das Vorgehen der Generaldirektion, das einen Eingriff in die freie Ausübung bürgerlicher Staatsrechte bedeute, fordere einen allgemeinen Protest heraus, den der Bürgerausschuß im Interesse der Stadt erheben müsse. Die Stadtratsmandate überschritten damit keineswegs den Rahmen ihrer Befugnisse. Schließlich wurde

dann, wie gemeldet, der Antrag des Stadtrats einstimmig angenommen.

= Schwere Gewitter zogen diese Nacht über unsere Stadt. Nach dem gestrigen schwalligen Tage sehnte man sich wirklich recht nach Abkühlung, doch die Hoffnung, daß die im Westen (Pfalz) und Südosten (wohnt an den Ausläufern des Schwarzwaldes) stehenden Gewitter schon abends Regen bringen würden, erwies sich als trügerisch. Das Gewitter überm Rhein bezog sich nach Norden, ebenso das im Südosten, nur lebhaftes Wetterleuchten ließ erkennen, daß die Wetter ziemlich heftig sein müssen. Erst gegen Mitternacht wurde das Wetterleuchten im Süden wieder stärker; ein prächtiges Lichtspiel bot die Natur. Nach 8 Uhr näherten sich dann mehrere Gewitter unserer Stadt mit ziemlicher Geschwindigkeit. Es war ein ununterbrochenes Wüten, denen fröhlicher Donner folgte. Ungefähr um ¼ 4 Uhr waren die Entladungen am heftigsten. Der Regen goß in Strömen. Doch so rasch das Wetter gekommen, so schnell war es auch weggezogen. Um 4 Uhr war die Natur wieder still, schwach grollte in weiter Ferne der Donner; der Widerschein der elektrischen Entladungen tauchte den Himmel in ein wahres Feuermeer. Die ersöhnte Abkühlung ist heute angenehm zu verspüren.

*) **Freiwillige Feuerwehr**. Am Groß. Hoftheater hielt gestern Abend 6 Uhr die Freiwillige Feuerwehr einschließlich der Bahnhoffeuerwehr eine große Übung ab. Um ¼ 7 Uhr rückte als erste Abteilung die Feuerwache an, die sofort an der Vorderfront das Springtuch aufhielt. Gleich darauf folgte die 2. Kompanie. Das Reichsberger Ausschuß derselben wurde auf der linken hinteren Seite ausgelegt und strotzten wurden Knaben an denselben herabgelassen. Auf der rechten Seite war die große Maschinenleiter, ebenfalls der 2. Kompanie, bis zum zweiten Stock aufgestellt und bildete eine Art Rettungsbrücke, während die Dampftrappe der 2. Kompanie beim Bassin auf dem Schloßplatz aufgestellt worden hatte. Inzwischen waren die 1., 3., 4. und 7. Kompanie (Bahnhoffeuerwehr) erschienen, die ebenfalls Rettungsversuche, teils mit Leitern, Springtuch und Rettungssack vornahm. Nach dem alle Rettungsmannschaften zurückgerufen worden waren, erfolgte der sogenannte Hauptangriff und bald standen die großen Leitern, Maschinen und Aufstellern, und verblüffend rasch waren einzelne Kompanien in der Lage, fraktige Wasserstrahlen über das Gebäude zu werfen. Einleitend der am rechten Seitenbau postiert gewesen 3 Leitern und 3 Schlauchleitungen standen ca. 11 Leitern und ebensoviel Schlauchleitungen waren gelegt. Nach einer zweimaligen Wassergabe erreichte die Übung gegen 7 Uhr ihr Ende. Dieselbe leitete der 2. Kommandeur Feuerher. Unter den erschienenen Gästen bemerkten wir u. A. S. Excellenz den Präsidenten des Ministeriums des Gr. Hauses v. Marbach, Polizeidirektor Seidenadel, Stadtrat Schlebach, die Bauärzte Held und Hummel, Direktor Trillisch, sowie Vertreter benachbarter Feuerwehren. Den Schluß der Übung bildete ein Parade-marsch vor den Gästen und fand das Defilé beim Ministerium des Innern statt. Wie gewöhnlich war auch die Sanitätskolonne zur Stelle, doch verlief wie zu sehen war, die Übung ohne jeglichen Unfall.

*) **Deutscher Werkmeisterverband**. Das Gesamtvermögen des Verbandes beträgt z. Bt. 8 581 815 M. Davon gehören der Sterbeschasse 6 708 516 M., dem Verband 1 278 028 M. und der Brandkasse 550 270 M.

*) **Werkmeisterbezirksverein**. Der Vorstand des hiesigen Bezirksvereins veranstaltete an den beiden letzten Sonntagen für seine Mitglieder zwei interessante Exkursionen. Während am 21. Juli unter freundlicher, sachkundiger Führung des Herrn Ingenieurs Simefens früh 10 Uhr das Elektrizitätswerk am Rheinhausen besichtigt wurde, fanden sich am Sonntag den 28. Juli eine größere Anzahl Mitglieder beim Gaswerk II ein, um einer interessanten Besichtigung desselben anzuzuhören. Hier hatte in liebenswürdiger Weise Herr Ingenieur Schimpf die Führung übernommen und machte die Anwesenenden in sachverständiger Weise mit der Gasgewinnung und Gasbereitung in allen ihren Teilen bekannt. Es würde zu weit führen, wollte man all die Maschinen aufzählen, die bis zur fertigen Benutzung des Gases durchlaufen werden müssen. Die ganze Besichtigung bot noch, gleich der am vorigen Sonntag, des Interessanten genug, wennschon, was in der Natur unserer heutigen Zeit liegt, die Elektrizität mehr Anziehungskraft auf die Teilnehmer ausübte, als das Gas. Vorfriedigt verließen jenseits die Mitglieder nach 1½—2 Stunden die Herren Führer, die sich in dankenswerter Weise dem Verein zur Verfügung gestellt hatten. Nach Besichtigung des Elektrizitätswerkes am 21. Juli machten die Mitglieder noch einen kurzen Besuch in der Fabrik des Mitgliedes des Vereins, Herrn Schulze, i. F. Oskar Städtig u. Cie., Apparate für Luftverneuerung und Ventilation. Herr Schulze machte hier die Teilnehmer mit der in großen Arbeitsräumen so wichtigen Frage der Ventilation an der Hand der hierzu fabrizierten Apparate bekannt, die ebenfalls für den Werkmeister von großem Interesse gewesen. Es war ein dankenswertes Unternehmen, welches der Vorstand des hiesigen Bezirksvereins mit diesen Besichtigungen den Mitgliedern geboten hat.

*) **Im Friedrichshof** ist heute Dienstag Abend im Garten Militärkonzert der Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule zu Ettlingen.

*) **Diebstähle**. Ein 20 Jahre alter aus Freiburg gebürtiger und hier wohnhafter, stellenloser Kaufmann stahl im April d. J. seiner Mutter 300 M. und verschwand. Als er das Geld verbraucht hatte, kam er wieder hierher zurück und machte seiner Tante am 26. ds. in Straßburg einen Besuch, stahl ihr hierbei 205 M. und ging wiederum flüchtig. — Ein 10 Jahre alter und ein 11 Jahre alter Knabe, beide in der Herrenstraße wohnhaft, die hier und auswärts schon sehr viele und bedeutende Diebstähle verübten, stahlen auf einem Sportplatz imhardtwaide ein Portemonnaie mit 20 M., einer Jagdkarte, Kunstkarte und

offenbar noch waren, zusammen. Frau Bögl wurde erdrückt und starb sogleich. Herr Bögl, zwei seiner Töchter und eine Nichte erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Spital gebracht werden. Eine dritte Tochter von Bögl, deren Bräutigam und ein Knabe wurden leicht verletzt.

*) **hd Neuhof**, 29. Juli. (Tel.) Der alte Fluchdampfer „Frontenac“ hatte etwa 70 Ausflügler an Bord. Plötzlich brach auf dem hinteren Teile Feuer aus, während die meisten Passagiere unter Deck waren. Das Feuer breitete sich rasch über das Schiff aus. Der Kapitän steuerte mit Vollkraft zum Ufer und brachte das Schiff in 5 Fuß Wassertiefe auf Strand. Das Land war noch 800 Fuß weit entfernt und die Passagiere mußten ins Wasser springen, um es zu erreichen. Hierbei ertranken acht Frauen und zwei Kinder. Ein Kind verbrannte und viele erlitten Verletzungen.

*) **Neuworf**, 29. Juli. Bei der gestrigen Brandkatastrophe handelte es sich um ein italienisches Mietshaus in der Christystraße, das abgebrannt ist. Fünf Kinder und fünfzehn Erwachsene sind in den Flammen umgekommen. Insgesamt 20 Personen wurden schwer verletzt.

Ein Blizschlagunglück.

*) **Mailand**, 27. Juli. Der telegraphische Meldung über das Unglück durch Blizschlag, das einer Schar deutscher geistlicher Studenten auf einem Berge am Westufer des Langenses zuzuführen, werden von der „Trib. Ita.“ folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Zeit zwei Wochen befanden sich 52 deutsche und schweizerische Studenten des Collegium Germanicum S. Bonifacius von Venango (Provinz Alessandria) im Salesianer-Kollegium von Intra am Langensee in der Sommerfrische. Sie benutzten ihren Aufenthalt zu täglichen Ausflügen. Am Mittwoch begab sich der Lehrer Niedermeyer mit zwei Jünglingen auf die Alpe von Aurano am Monte Sigello (1800 Meter) oberhalb Pallanza, um die schwierigste der bisher unternommenen Bergbesteigungen vorzubereiten. Am anderen Morgen schien zwar das Wetter nicht sehr günstig und am Saßo di Ferro ballten sich die Wolken zusammen, trotzdem machten sich 52 Jünglinge in Begleitung des Direktors Don Guadagnoli und dreier deutscher Lehrer mit ihrer kleinen

Kapelle an der Spitze zur Bergfahrt auf. Als sie um 10 Uhr an die ersten Häuser von Aurano kamen, verdunkelte sich der Himmel und ein wolkenbruchartiger Regen ging nieder. Die Studenten schlüpfeten sich in die Felskluft, beteten dort und verzehrten dann unter dem Säulengang des Kirchleins ihr Frühstück.

Nach zwei Stunden hatte sich das Unwetter bezogen, die Studenten trafen wieder auf, doch kamen vom Gipfel des Berges schwallende Wähe hernieder und erschwert den Weg sehr. Die Studenten gingen im Gänsemarsch unter dem Klang einer Klarinette vorwärts. Als sie noch eine halbe Stunde von der Spitze entfernt auf einer strauchlosen Richtung waren, ging ein neues Unwetter mit Sturm und Hagel nieder. Dann erfolgten um ¼ 1 Uhr zwei von starkem Donner begleitete Blizschläge; der erste schlug etwa 100 Meter von den Studenten entfernt ein, der zweite traf den an der Spitze des Zuges marschierenden 20jährigen Alphons Solmeiser aus Gidsfeld, der einen Regensturm mit einer Metallspitze geöffnet hatte. Der feuchte Boden erwies sich als ein vorzüglicher Elektrizitätsleiter, der Schlag verbrannte sich auf die ganze Schar und warf alle in einem Augenblick zu Boden.

Einige Minuten vergingen in vollkommenem Stillschweigen, dann konnte sich der Direktor Don Guadagnoli trotz seiner Schmerzen erheben. Ein böser Anfall bot sich ihm dar: alle Teilnehmer an der Fahrt lagen noch am Boden, viele stießen Schmerzenslaute aus, einer der Schüler, der sich erheben wollte, sollte den steilen Abhang herab und zog sich neue Hautschürfungen zu. Nach und nach standen alle auf bis auf drei, die bewußtlos liegen blieben und nach einem nahen Seilager gebracht wurden, wo man an ihnen Wiederbelebungsbemühungen vornahm. Bei zweien von ihnen, Solmeiser und August Urban aus Tiffit, blieben sie ohne Wirkung, der dritte, der Salesianerzögling Franz Niedermeyer aus Ebersberg in Bayern, ist jetzt noch nicht außer Lebensgefahr. Die beiden Toten wurden von Bauern nach Aurano gebracht und dort in der Pfarre feierlich aufgebahrt. Vier Verwundete mußten auf einem Wagen nach Intra befördert werden. Allen Teilnehmern wurden durch den im feuchten Boden dahinjagenden elektrischen Strom die Schuhe verbrannt; das Taschenmesser und die Uhr der zwei Toten wurden durch den starken Schlag fünfzehn Meter weit fortgeschleudert.

Aus dem gewerblichen Leben.

*) **Mannheim**, 29. Juli. Unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten Hermann-Mannheim tagt hier der Bund deutscher Zimmermeister.

Etwa 800 Teilnehmer sind anwesend. Königstein-Köln referierte über „Die Schäden des heutigen Meisterhandes, deren Ursachen und deren Heilung.“ Der Redner betonte, eine Organisation sei unbedingt notwendig. Die Meister sollten sich bemühen, einen tüchtigen Gesellenstand heranzuziehen. — Architekt und Zimmermeister Barth-Stuttgart sprach über „Einheitliche Tarifverträge im Zimmergewerbe in Deutschland.“ Redner verlangt, daß in allen Tarifverträgen, die mit den Gesellen abgeschlossen würden, stets das Wort „tüchtig“ enthalten sei. — Schacht-Kassel äußerte sich über den sog. Keinen Befähigungsnachweis und den diesbezüglichen Gesellenstreik, den man trotz der Forderung, die er aufweise, als Abschlagszahlung vorläufig annehmen könne. — Heinrich-Köln referierte über die Frage: „Liegt es im Interesse des Handwerkes, die Zimmergesellen an der Verbesserung der Lage des Gewerbes mitarbeiten zu lassen?“ Ein Jeder sei wohl heute der Ansicht, daß eine gute Gesellenorganisation das selbständige Handwerk, d. h. den Meisterstand, unterstützen könne. Des weitern standen sachmännische Fragen zur Diskussion. U. a. wurde eine Eingabe an die Ministerien und Bundesbehörden einstimmig beschlossen, worin auf die berechtigten Klagen hingewiesen wird, daß bei Berechnung größerer Bauarbeiten diese nicht getrennt nach den einzelnen Handwerksbetrieben, sondern im ganzen an Generalunternehmer vergeben würden. Dies sei aber der Krebsbissen und Ruin des selbständigen Handwerkes. Auch die Bauausführung lasse durch derartige Unternehmung meistens zu wünschen übrig. Der Bau werde auch dadurch nicht schneller gefördert; gerade das Gegenteil sei der Fall.

*) **Miel**, 30. Juli. (Tel.) Eine Versammlung der Arbeitererschaft der Kieler Privatwerken beschloß, von einem Ausstand wegen der schwedischen Lohnhöherungen abzusehen, weil der Streik alle deutschen Werkstattdireiter in Mitleidenenschaft ziehen würde.

Gerichtszeitung.

*) **Freiburg**, 29. Juli. Vor der hiesigen Ferienkammer hatte sich ein desperater und in seiner Meinung unverbesserlicher Mensch, der Mechaniker Eduard Rabs von Bräunlingen, wegen Diebstahls und Betrugs in wiederholtem Rückfall, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Landstreicherei zu verantworten. Von der Armee war er wegen Diebstahl ausgestoßen worden, zuletzt erhielt er wegen Eigentumsverbrechen

einem Straßenbahn-Fahrschein. — In der Nacht zum 27. ds. stahl ein Unterbeamter aus einem Vorgarten in der Durlacherallee ein Fahrrad Marke Adler, Polizeinummer 2989 im Werte von 90 M. — Am 27. ds. abends kam einem Herrn im Friedrichsbad sein Portemonnaie mit 3 M. und ein goldener Ring im Werte von 20 M. abhanden. — In der Vorstadt Rühlheim wurden einem Bürger aus einem Schranke 118 M. und eine silberne Damenuhr mit goldenem Ketten im Werte von 30 M. gestohlen.

§ Verhaftet wurden eine 27 Jahre alte Fabrikarbeiterin aus Untersteinbach, weil sie ihrer Wohnungsgeberin 30 M. stahl und ein 27 Jahre alter Schlosser aus Bremelau, der am 28. ds. nachts einem Metzger nach vorausgegangenem Wortwechsel einen Stief in den Rücken versetzte.

□ Was sollen unsere Kinder lesen? Aus dem Jahresbericht der hiesigen Realschule entnehmen wir folgende beherzigenswerte Mahnung an die Eltern, die in den weitesten Kreisen Beachtung verdient. Es heißt da: „Wir finden nur zu oft in den Händen der Schüler jene in schreienden Farben bedruckten Feste mit Erzählungen, wie sie leider um einen sehr billigen Preis bei verschiedenen Winkeltischhändlern zu kaufen sind. Diese Erzählungen sind, wie in der Regel schon das Titelblatt verrät, darauf berechnet, durch gehäufte Schilderung grauenhafter und aufregender Szenen die Phantasie des Lesers gefangen zu nehmen und ihn in ständiger Nervenaufladung zu erhalten, wenn sie nicht gar darauf hinausgehen, ihn durch Vorführung fiktiv bedenklicher, die Nüchternheit erzeugender Vorgänge anzuloden und zu fesseln. Solche Lektüre ist für die heranwachsende Jugend geradezu Gift. Sie verdirbt ihren Geschmack, überreizt ihre Phantasie und macht sie unfähig zum Genuß einer gesunden Literatur, hält sie natürlich auch von der Arbeit ab. Die Schule tut, was in ihrer Macht steht, um solche Lektüre von der Jugend fernzuhalten. Sie kann aber nichts ausrichten, wenn sie nicht die tatkräftige Unterstützung des Elternhauses findet. Wir richten deshalb an die Eltern unserer Schüler in deren eigenen Interesse die dringende Bitte, die Lektüre ihrer Söhne zu überwachen und gegen die Benützung der oben geschilderten verderblichen „Literatur“ unumwunden einzuschreiten. Sie werden dadurch ihre Kinder vor großem Schaden bewahren.“

✚ Insektenstiche sind die unangenehmsten Begleiter der Sommer. Wenn man von Bienen, Wespen oder Hummeln gestochen wird, sei das Erste, daß man den etwa zurückbleibenden Stachel ausbrückt. Ein fast überall an der Hand befindliches Mittel ist die Kochzwiebel, von der man dann Stücken auflegt. Beim öfteren Wechsel derselben hört der Schmerz sehr bald auf. Wunden kann man des Nachts abhalten durch Bestreichen des Geschlächts und der Hände mit Seife, oder mit ein wenig Borbeer-, Kampfer-, Rosmarin- oder Pfefferminzöl. Wenn man den Geruch nicht scheut, leistet auch Petroleum diesen Dienst. Gegen Stiche von Wäldern und anderen Insekten gibt es auch ein einfaches Mittel, die Stelle mit ein wenig Ochsengalle zu reiben. Wunden lassen sich am besten durch Reiben der Haut mit Fleckpapier, das man mit einigen Tropfen Terpentinöl befeuchtet hat, abhalten.

Aus den Nachbarländern.

— Stuttgart, 29. Juli. Der frühere langjährige Senatspräsident des Oberlandesgerichts, v. Boffert, ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

Δ Mühlacker, 29. Juli. Der 21jährige Eisenbahnassistent Schneider von Badnang, Sohn eines dortigen Lehrers, ertrauf heute mittag beim Baden in der Enz am allgemeinen Badeplatz oberhalb des Wehrs. Die Leiche konnte noch nicht gelandet werden.

— Loffenan, 28. Juli. Im Stalle eines Metzgermeisters hier erhielt am Donnerstagabend der verheiratete Friedrich Bodamer, Vater von drei Kindern, von einem Pferde einen Schlag, wodurch ihm die Hirnhäute zerschmetterte wurde, so daß er bald darauf gestorben ist.

hd Ludwigshafen, 29. Juli. In Bergzabern (Pfalz) wurde ein Leiterwagen, auf dem sich 18 festlich gekleidete Hochzeitsgäste befanden, umgeworfen, wobei einige Personen teils leichtere, teils schwerere Verletzungen davon trugen.

— Aus der Pfalz, 29. Juli. Die „Wf. Adsch.“ registrierte folgendes Eisenbahnkuriosum: Der zwischen Frankenthal und Ludwigshafen verkehrende Motorwagen der Bayerisch-Pfälzischen Eisenbahnen hat zwei Abteile, die vor der Personalarifreform als zweite und dritte Klasse betrachtet wurden. Neuerdings ist darin eine Aenderung eingetreten, indem noch die vierte Klasse dazu kam, aber ohne ein besonderes Abteil zu schaffen. Wer also eine Fahrkarte vierter Klasse am Frankenthaler Schalter nach Ludwigshafen löst, kann sich für seine 25 S. genau auf denselben Platz setzen, wie der mit seiner Fahrkarte dritter Klasse zu 35 S. Den Wünschen der Reisenden ist dadurch in weitgehendem Maße

2 Jahre Gefängnis in Konstanz und kaum hatte er die Strafe verbüßt, stahl er in der Schweiz ein Fahrrad von einer Wirtschaft weg, an einem anderen Orte eine Fahrradlaterne. Im badischen Oberland ließ er eine fortlaufende Spur zurück auf dem Wege, den er genommen hatte. An fünfzehn Orten beging er Diebstahls- und Betrügereien, an verschiedenen Orten mehrere, bis er im Bezirk Staufen gefaßt wurde. Dabei verübte er tätlichen Widerstand. Die Justizbehörde des Kantons Argau, in deren Bereich die Diebstahle fielen, die er verübte, beantragte auf Grund des Gegenseitigkeitsvertrags Verfolgung. Eduard Robs von Brämlingen wurde zu 2 Jahren 4 Monaten Zuchthaus, 4 Wochen Haft, 5 Jahre Ehrverlust und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt.

✚ Mannheim, 29. Juli. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich ein 17 Jahre altes Mädchen, die Tochter des Maurers Georg Brand, zu verantworten, weil sie ihren Vater verprügelt hat. Auf dem Gerichtstische lag ein Staubfesen. Sie will die Tat aus Zorn begangen haben, weil der Vater sie der Unzucht und ihre Mutter der Kuppelerei beschuldigt habe. Die Tochter, anscheinend ein Opfer schlechter Erziehung, wurde zu 10 M. Geldstrafe verurteilt.

Kleine Zeitung.

✚ Wenn Frauen Kemter haben, ohne dabei ihrer Weiblichkeit zu entsagen, können Dinge vorkommen, wie sie ein amerikanisches Blatt ausplaudert. In Rhoming (Amerika), wo die Frauen die gleichen Rechte wie die Männer genießen und auch Richterpflichten erfüllen müssen, hat jemand, der seinen Prozeß verloren, ein Gesuch eingereicht, das Verdict zu annullieren, weil eine der Geschworenen während der langen Beratung im Jurzimmer die Welt mit einem Bürger bereichert hatte, und das Gesetz die Anwesenheit einer dreizehnten Person während der Beratung der Jury verbietet.

— Was Frauen küssen. Ueber den Wert der Frauen veröffentlicht die „Neue Wame“ eine vergleichende Uebersicht, die ein förmliches Preisverzeichnis ehelicher Liebe in den erotischen Ländern darstellt. So lassen sich z. B. in Uganda, wo noch die Kaufleute betrieben werden, die Wilden eine gute Frau durchschnittlich vier Stiere, eine Schachtel Patronen und sechs Nähnadeln kosten. Bei den kalifornischen Karoten verlangen die Eltern gewöhnlich für ihre Tochter eine halbe Schmir Wuschelschalen. Eine Kaffernschöne ist je nach der gesellschaftlichen Stellung ihrer Familie zwei bis zehn Kühe wert. Für eine Kawaja in Neu-Mexiko muß man schon zwölf Pferde in Zahlung geben. In der Tatarei wird die Frau mit Butter aufgewogen; der samojedische Schmirgeleber zieht Rentiere vor und die indischen Afrikaner sind mit etwas Reis und einer Kupie zufrieden. Bei den Nijamis hat ein reicher Mann für eine Frau zwanzig Kinder zu zahlen, ein armer Mann aber bekommt seine Frau schon für ein Schwein. In Timorland kann man sich nicht verheiraten, wenn man nicht Elefantenzähne in Zahlung geben kann; bei den Figiern tut es schon ein Walfschwanz. Bei den Wilden in Manzonland kann man eine Frau für zwei Hirschfelle haben; wie überall, gibt es auch hier Schleuberer, die ihre Töchter schon für ein Hirschfell loslagern.

Rechnung getragen. Und bei einem solchen lebenswürdigen Entgegenkommen der Eisenbahn schimpft man noch über die Tarifreform. Undankbare Welt!

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Berlin, 30. Juli. Dem „Verl. Lok.-Anz.“ zufolge begibt sich eine Studienkommission unter dem Geh. Baurat Wittfeld aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten nach den Vereinigten Staaten zur Besichtigung von elektrischen Bahnanlagen.

hd Berlin, 29. Juli. Die neuesten Unruhen in Kamerun sind wahrscheinlich auf religiöse Verhaken zurückzuführen. Größere Versammlungen hegt man in hiesigen leitenden Kreisen vorläufig nicht. Das Gelände, in dem sich die Unruhen abspielen, ist für dessen rasche Niederdrückung sehr günstig.

— Mainz, 29. Juli. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen treffen der Kaiser und der Großherzog am 20. August zur Abhaltung einer Truppenparade auf dem Großen Sande hier ein. An ihr nehmen die Truppen der hiesigen und benachbarten Garnisonen teil.

— Belgrad, 30. Juli. Aus Cetinje wird berichtet, daß dort mehrere gegen den Fürsten von Montenegro gerichtete Briefe aufgefunden wurden, in denen der Belgrader Hof kompromittiert erscheine.

— Madrid, 29. Juli. Die Tagung des Parlaments ist geschlossen worden.

hd Brüssel, 29. Juli. König Leopold reist morgen nach Bad Gastein ab, wo er einen mehrwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

— Brügge, 29. Juli. Die Mitglieder der Haager Friedenskonferenz besichtigten heute auf Einladung der belgischen Regierung die Hafenanlagen von Zeebrugge. Sie wurden im Rathaus von Brügge durch den Bürgermeister begrüßt, der den Arbeiten der Konferenz guten Erfolg wünschte. Der erste deutsche Delegierte Fehr, v. Marschall brachte ein Hoch auf den König der Belgier, die Stadt Brügge und Belgien aus. Im Namen der belgischen Regierung dankte der Minister des Auswärtigen, Delignon. Die Delegierten besichtigten die Ausstellung des Goldenen Blickeß.

— Calcutta, 29. Juli. Die Regierung von Nepal hat das Erscheinen von drei dortigen indischen Zeitungen verboten, weil sie das Volk gegen die Briten aufreizen. Der Maharadscha hat verordnet, daß die Bengalen und alle anderen Fremden, die in seinen Diensten stehen, nicht mit den indischen Agitatoren in Beziehung treten dürfen.

— Batavia, 29. Juli. Nach einem Telegramm des „Nieuwe Rotterdamse Curant“ von hier griff die Bevölkerung der Ortschaft Matandar auf Celebes eine aus 8 Mann bestehende niederländische Truppenabteilung an und machte sie nieder. Eine Abteilung Polizeitruppe ist nach Matandar abgegangen.

— Santiago de Guayaquil, 29. Juli. Wegen des jüngsten politischen Komplotts gegen den Präsidenten von Ecuador wurden 15 Soldaten zum Tode und 9 zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Die Regierung hat in der Hauptstadt Quito eine neue Verschwörung entdeckt. Die Führer dieser Anregung sind aus der Hauptstadt nach Guayaquil entflohen.

Die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren.

— Petersburg, 29. Juli. Die Abreise des Zaren nach Danzig zur Begegnung mit Kaiser Wilhelm ist, wie die „Zeff. Ztg.“ erfährt, auf den ersten, spätestens zweiten August festgesetzt. Der Zar reist ohne Familie auf seiner Jacht „Standard“. Seine Begleitung bilden der Minister des Auswärtigen Tscholowski, der Marineminister Dikow und Hofminister Frederiks. Der „Standard“ wird von vier Minentregern begleitet. Für die Dauer der Begegnung sind vier Tage in Aussicht genommen.

hd Swinemünde, 29. Juli. Das hiesige Postamt hält für die Kaiser-tage mehrere Beamte in Bereitschaft, die der russischen Sprache mächtig sind.

Der Ausgang der französischen Generalkratswahlen.

— Paris, 29. Juli. Von den Generalkratswahlen waren bis 4 Uhr morgens 620 Resultate bekannt. Es wurden gewählt: 107 Konservative und Mitglieder der „Action Liberale“, 93 gemäßigte Progressisten, 378 Republikaner der Linken, Radikale und radikale Sozialisten und 15 Sozialisten. Es finden Stichwahlen statt. Die Konservativen verlieren 11 und die Progressisten 25 Sitze. Die Republikaner und Radikalen gewinnen 45, die Sozialdemokraten 5 Sitze. Unter den Gewählten befinden sich Rouvier, Verthou und Deschanel.

— Paris, 29. Juli. Das endgültige Ergebnis der Generalkratswahlen ist: 253 Reaktionäre (—20), 10 Nationalisten (—16), 135 Progressisten (—47), 297 Republikaner der Linken (+14), 565 Radikale, Sozialistisch-Radikale, Unabhängige Sozialisten und Vereinigte Sozialisten (+69).

hd Paris, 29. Juli. In dem Bezirk St. Martin sind erste Unruhen in Zusammenhang mit den gestrigen Generalkratswahlen ausgebrochen. Es kam zu einem Zusammenstoß, bei welchem viele Personen verletzt worden sind. Einzelheiten über den Kravall fehlen noch.

Vom Balkan.

— Konstantinopel, 29. Juli. (Wiener Korr.-B.) Die bereits vorgehien angekündigte Aktion der Türkei in Athen ist sehr erregter Natur; sie erfolgte in folgender Depesche an den türkischen Gesandten: „Entgegen den Versägen und den Versicherungen des Ministers des Auswärtigen und des Ministerpräsidenten steigt täglich die Zahl der griechischen Banden, und beträgt bereits mehr als hundert, wovon eine große Zahl unter Kommando von griechischen Offizieren, die falsche Namen führen, steht. Wir müssen an die Weisheit und die Vorausicht der griechischen Minister appellieren und sie energisch an den Respekt vor den abgeschlossenen Verträgen erinnern, damit alle den Banden angehörenden griechischen Offiziere sofort zurückberufen werden, und seitens des Athener Komitees den Banden kein Beistand mehr geleistet werde.“ Diese Depesche wurde an den türkischen Vorkonstler gefandt, um sie den Großmächten zur Kenntnis zu bringen und die Großmächte um Unterstützung bei der griechischen Regierung zu ersuchen.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

— Tanger, 29. Juli. (Sabas.) Buchta Ben Wagdadi ist nicht mehr weit vom besetzten Marktsteden Chechonan entfernt. Maifaki ist mit Mac Lean weiter nach Süden gegangen. Die Mahalla, die von Elkar aufgebrosen ist, geht gegen Sie vor. Mac Lean unternahm einen Fluchtversuch unter dem Vorwand, auf die Jagd zu gehen; er wurde aber wieder eingeholt und darf das Belt nicht mehr verlassen; auch ist ihm kein Dienar genommen und die Erlaubnis zu schreiben verlagst worden.

— Tanger, 29. Juli. (Kabeltelegramm.) Zwischen der Mahalla und den Kabylen vom Elmes-Stamme hat ein Gefecht

stattgefunden, bei dem die Kabylen 7 Tote und 8 Gefangene verloren. Es besteht die Hoffnung, daß dies eine günstige Wendung in der Lage Mac Leans herbeiführen werde.

— Tanger, 29. Juli. Bei dem Gefecht am Samstag erbeutete die Mahalla einige 60 Frauen vom Stamme der Elmes. Man glaubt, daß dieser Umstand den Stamm bestimmen kann, gegen Maifaki zu marschieren.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

— Petersburg, 29. Juli. Unter dem Zuge des Großfürsten Peter Nikolajewitsch ist bei der Station Slawjanka eine Bombe geplatzt, ohne wesentlichen Schaden anzurichten. (B. L. N.)

Handel und Verkehr.

* Mannheimer Effektenbörse. (Offizieller Bericht.) Geschäft war heute in Aktien der Oberb. Verf.-Gesellschaft zu 475 M. pro Stück. Außerdem blieben gesucht: Bad. Rüd. und Württemberg. Aktien zu 525 M. pro Stück, Aktien des Verein Deutscher Oelfabriken zu 128 Proz. und Rhein. Kreditbank-Aktien zu 137.75 Proz.

* Bülh, 29. Juli. (Rühmart-Durchschnittspreise.) Johannisbeeren 12—14 M., Stachelbeeren 10—12 M., Heidelbeeren 14—16 M., Kirchen 20—25 M., Birnen 20—25 M., Pfirsiche 25—30 M., Apfels 20—25 M., Pfäumen 25—33 M. pro Zentner.

Konkurse in Baden.

Mannheim. Vermögen des Buchbinders Albert Bernhöf, Inhabers der Firma Albert Bernhöf, Papier- und Schreibwarengeschäft. Konkursverwalter Kaufmann St. Wähler hier. Konkursforderungen sind bis zum 16. August 1907 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Donnerstag den 29. August 1907, vormittags 9 1/2 Uhr.

Zauberhofsheim. Vermögen des Landwirts August Bierniesel in Landa. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Spiegel in Zauberhofsheim. Konkursforderungen sind bis zum 16. August 1907 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Samstag den 24. August 1907, vormittags 9 Uhr.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenweg. 28. Juli. 4,28 m. 27. Juli. 4,34 m. Schutterst. 30. Juli. Morgens 6 Uhr 2,70 m. Aehl, 30. Juli. Morgens 6 Uhr 3,00 m. Maxau, 30. Juli. Morgens 6 Uhr 4,56 m, gest. 0,09 m. Mannheim, 30. Juli. Morgens 7 Uhr 4,10 m.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Dienstag den 30. Juli: 1. Athletic-Sport-Club Germania, 1 1/2 Uhr Übungsstunde i. Ruhbaum. Bürgerverein der Südweststadt, 8 1/2 U. Zusammenst. i. Tiroler, Rebenz, Deutschh. Handlungsgesellschaft, 9 Uhr Sitzung Moninger, Konfordiaaal. Mlich's Bitherverein, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Löwentachen. Mandolinentub. 8 1/2 Uhr Probe für Anfänger. Palmengarten. 1. Karle, Mandolinentub. 9 Uhr Probe. A. B. Prinz, Gerrenstr. Turngemeinde, 8 Uhr Turnen f. Mägd. u. Bög. in der Zentralsporthalle. Verband deutsch. Handlungsgesellsch. zu Leiszig, 9 U. Zusst. i. Landsfucht.

Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation beding die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.

Nähre mit „Knorr“.

Emser Pastillen Staats-Controle altbewährt gegen Husten Heiserkeit 11661

OPEL Russelsheim Nähmaschinen, Fahrräder, Motorwagen

Vertreter: Peter Eberhardt, Karlsruhe, Amalienstr. 18.

Für Schulen und Vereine empfehle vorzüglich erhaltene Tafelklaviere im Preise von M. 250 bis M. 300. 5 Jahre Garantie für Güte und Haltbarkeit. Ludwig Schweisgut, Hofmeister, Karlsruhe, 4 Erbprinzenstrasse 4.

Wer nach Amerika, Aien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrig. conc. Villetanagen von F. Kern, Karlsruhe. Gen.-Dir. Karlriedrichstr. 22.

Neuangekommene Bücher und Schriften

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe. Von der Hebräer Kolonial-Handb., Jahrbuch der Deutschen Kolonial- und Uebersee-Unternehmungen 1907. Herausgegeben von Franz Menck und Julius Hellmann. Preis 5 M. Berlin W. 35. Verlag für Vörsen- und Finanzliteratur U. G. Das Buch behandelt eingehend nicht nur die Aktiengesellschaften, sondern auch reine Kolonial-Gesellschaften, Gesellschaften m. b. H., offene Handelsgesellschaften und Privatunternehmungen. Es berichtet ausführlich über die Gründung, die Lage, Zweck und Tätigkeit, Kapital, Erträge, Mitglieder der Gesellschaftsleitung und des Aufsichtsrats und die letzte Bilanz einer jeden Gesellschaft, soweit sie zu erlangen war. Das dem Werte beifügte statistische Material gibt ein anschauliches Bild von der Entwicklung unserer Kolonien und dürfte mandem willkommen sein. Die Gesundheit in Wort und Bild, Verlag von Ad. Gaußmann, Berlin SW., Kochstr. 67.

Mätchengold für große und kleine Leute. In Verse gefaßt von Gustav Adolf Müller, Verfasser der „Nachtigall von Sejenheim“. Mit vierfarbiger Deckelzeichnung von Oscar Göppner. Verlag von Eduard Maerker Leipzig Preis 2 M.

Hotel u. Restaurant
Friedrichshof.
 (Direktion: G. Münzer). 11673
 Heute Dienstag abend im Garten
Militär-Konzert
 der Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule zu Ettlingen.
 Leitung: Kapellmeister Honrath.
 Eintritt frei! Eintritt frei!
 Anfang 8 Uhr.

Am Mittwoch den 31. ds. Mts. bleibt unsere
Verkaufsstelle Kurvenstraße 13
 von nachmittags 1/2 Uhr ab wegen
Uebergabe-Inventur
 geschlossen.
Lebensbedürfnisverein.

Sophien-Apotheke
 Ecke Sophien- und Umlandstrasse 38.
 Telephon 1180. 11631.5.2
 Eröffnung 1. August.

Zahn-Atelier H. Britsch
 befindet sich
 Amalienstrasse 17, 2 Treppen
 Restaurant „Reichskanzler“. 11564*

Balg-Geschwülste
 auf dem Kopf und Auswüchse im Gesicht oder Körper werden entfernt
 ohne zu schneiden bei 11256*
 Wilh. Oswald, Heilgehilfe, Kronenstrasse 31.

Patent-Anmeldungen Gebrauchsmuster, Warenzeichen,
 Verwertungen Streng reell, koulant u. prompt.
Hch. Wenck & Cie., Zivilingenieure, Karlsruhe, Ostendstr. 2.
 Kostenlose Auskünfte in Patentangelegenheiten. 11060

Geschäftsverlegung.
 Unsere Filiale
Kaiserstraße 82, am Markt
 befindet sich ab morgen
3 Karl-Friedrichstr. 3
 am Markt
 früheres Lokal der Karlsruher Fischhalle.
Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H. 11670.2.1
 NB. Infolge dieses Umzuges ist die Filiale heute
 abend schon um 7 Uhr geschlossen.

Miet-Verträge sind zu haben in der Exped.
 der „Badischen Presse“.

Saison-Räumungs-Verkauf
 Von heute ab verkaufe ich so lange der Vorrat reicht
Sämtliche Wasch-Konfektion
 Blusen, Kleider, Kostüme, Röcke
 mit **40%** Rabatt
Sämtliche Stoff- u. Seiden-Konfektion
 mit **25%** Rabatt
Sämtliche Kinder-Konfektion
 mit **25%** Rabatt
 Ganz besonderes Extra-Angebot zum Aussuchen:
1 grosser Posten ausrangierter Waren
 seidene Blusen, seidene Kleider, Waschkleider etc., helle Tuch-Paletots, engl. Paletots,
 zum Teil durch Anslage beschädigt,
 zu nie wiederkehrenden **fabelhaft billigen Preisen**
 Diese Waren sind in dem dritten Fenster der Karl-Friedrichstrasse extra ausgestellt.
E. Neu Ncht.
 Inh. S. Michel-Bösen Kaiserstrasse 74.

Gehwegwiederherstellung.
 Die Wiederherstellung der bei
 Abellagungen des Kaiserlichen Tele-
 graphenamtes aufgedrohen oder
 beschädigten Gehwegflächen soll im
 Wege des öffentlichen Wettbewerbs
 vergeben werden. In Frage kommen
 etwa 465 qm Zementbelag
 25 qm Asphaltbelag.
 Schriftliche Angebote sind unter
 Verwendung der besonderen Vor-
 drucke verschlossen und mit entsprechen-
 der Aufschrift spätestens
Samstag den 3. August d. J.,
vormittags 10 Uhr,
 bei uns einzureichen. 11657.2.1
 Die Bedingungen liegen auf unserem
 Geschäftszimmer Nr. 134 während
 der üblichen Dienststunden zur Ein-
 sicht auf. Hier werden auch die
 Angebotsdrucke abgegeben.
 Karlsruhe, den 23. Juli 1907.
Städtisches Tiefbauamt.

Arbeits-Bergebung.
 Für den Neubau der Oberreals-
 schule an der Hardtstr. Baden ist
 die Lieferung der Schutteinrich-
 tungsgegenstände, wie: Lehr-
 tische, Podium, Zeichentische, Hocker,
 Tafeln und Bänke für Physik und
 Chemie zu vergeben. Die Beding-
 ungen liegen im Rathaus beim städt.
 Hochbauamt zur Einsicht auf, wofür
 auch die Angebotsformulare kosten-
 los zu erhalten sind und nähere Aus-
 kunft über die Lieferung erteilt wird.
 Die Angebote, mit entsprechen-
 der Aufschrift versehen, sind ver-
 schlossen und portofrei bis zum
Freitag den 9. Aug. 1907,
vormittags 10 Uhr,
 beim städt. Hochbauamt einzu-
 reichen, zu welcher Zeit die Öffnung
 der Angebote erfolgt. 6460a.3.1
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.
 Baden, den 29. Juli 1907.
Städt. Hochbauamt.
 Krauth.

Kinderwagen zu verkaufen.
 Ein fast noch neuer, weißer Prinzge-
 wagen, sehr schön, mit Nickelgeßell
 und Gummirollen, sowie eine dazu
 gehörige weiße Bekleidung sind wegen
 Platzmangel sofort zu verkaufen.
 Angesehen Kaiserstraße Nr. 19,
 2. Stod. 11596.3.3

Zwangsb-Versteigerung.
 Donnerstag d. 1. August l. J.,
 nachmittags 2 Uhr, werde ich in
 Karlsruhe (mit Zusammenkunft
 Edt Sternberg u. Eisenweinst.)
 gegen bare Zahlung im Voll-
 streckungswege öffentlich ver-
 steigern:
 1 Landauerwagen, 1 Mehger-
 wagen mit Verbed, 1 Dreal,
 1 zweirädriger Wagen mit
 Lamm, 3 Pritschen- und 16
 Schuttwagen.
 Die Versteigerung findet vor-
 ausichtlich bestimmt statt und
 stehen obige Wagen 1/2 Stunde
 vor der Versteigerung zur Be-
 sichtigung bereit. 11612.2.2
 Karlsruhe, den 29. Juli 1907.
 Bier,
Gerichtsvollzieher in Karlsruhe.

Dünger-Versteigerung.
 Der Tagesdünger vom Juli d. J.,
 von zwei Batterien der Abteilung
 wird **Mittwoch den 31. d. Mts.,**
vormittags 7 Uhr, im Kasernen-
ment Gottesau öffentlich meist-
bietend gegen Barzahlung ver-
steigert. 11647.2.2
 H. Abteil. Feldart.-Regiment
 „Großherzog“ (1. Bad.) Nr. 14.

Zur Einmachzeit
 empfehle
Krummstrüge
 mit Patentverschluss,
Dunstfrüge mit Sorten,
Patentverschlußgläser,
Patentmischgläser,
Ausmaßflaschen, 11044
Einmachtopfe, 10.3
Alle Sorten Kochtöpfe
 zum Einmachen.
Edmund Eberhard,
 Ludwigsplatz 40b. Tel. 1264.
 Haus- u. Küchengeräte-Magazin.

Für Aquarienfreunde.
 Ein beinahe neues Aquarium
 samt Geßell, für Blumen, mit Spring-
 brunnen und Felsenanlage, ist wegen
 Platzmangel sofort zu verkaufen.
 Angesehen: 11595.3.3
 Kaiserstraße 19, 2. Stod.

Massage
 und elektrische 4806*
Vibrationsmassage
 wird durch ärztlich geschultes
 Personal in und ausserhalb des
 Friedrichsbades ausgeführt.

Achtung! Achtung!
 Die beste Gelegenheit zum billigen
 Einkauf bietet sich jetzt, da wir
 auf **Hochherde 10-15%** Rabatt
 „Eischränke 10-15%“
 „Maschinen zur Wurst-
 fabrikation 15-25%“
 gewähren mit der Bitte, recht viel Ge-
 brauch machen zu wollen. 8692.20.18

Hch. Mohr Nachf.
Mohr & Böhm
 Durlacher Allee 43. Teleph. 1048.
 F. F. Ware. Alles frachtfrei.
 Grob neue 1907
Hering
 Salz-
 Voll-
 mit Roggen Milch od. Fett hochfein
 la 1/2 Fah 12 M. 1/2 S. 6 1/2 M.
 Dose 5 M. Serner 450 jarde ori-
 ginal Norweg. M. fetter. 10 M.
 1/2 Fah 5 1/2 M. Dose 80 2 1/2 M.
 Dose 80 Rollmops 5 M. 40 grössere
 flunder 5 Ale 5 1/2 M. 6840a
 E. Napp Nachf., Eivinnemünde 58.

Wer benötigt Möbel?
 Ein erklaffiges Möbelgeschäft,
 kein Abzahlungsgeschäft,
 liefert vollständige Ausstattungen,
 sowie einzelne Möbelstücke
 ohne jeden Preisauflage
 zu sehr billigen Preisen auf
 monatliche Zahlungen. Ver-
 schwiegenheit selbstverständlich.
 Solvente Personen wollen
 ihre Adresse und Bedarf unter
 Nr. 9210 an die Expedition der
 „Bad. Presse“ senden und er-
 folgt schnellste Erledigung.

Schönes Nebenzimmer,
 passend für groß. Vereine, zu ver-
 mieten. Ansehen bei J. Vogel,
 Kronenstrasse 44. B27842

Gesucht
 für sofort Hilfe v. einem Ingenieur,
 der Entwerfen von Hebezeugen geschickt
 ist. Off. n. Nr. B27774 an die Ex-
 pedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine gute Kuferei
 in einem Weinorte Badens ist
 billig zu verkaufen.
 Ohne Konkurrenz. Off. n. Nr. 6378a
 an die Exped. der „Bad. Pr.“ 2.2

Fürstl. Herrschaftswagen
 zu verkaufen.
 1 hochlegantes 6 sitz. Vis-à-vis
 mit Stahlverbed; 6359a.2.2
 1 Fürstswagen mit Gummirollen;
 1 6 sitz. Dreal mit Verbed.
 Erstklassige, tadellose Fabrikate.
Anton Schön, Villa Hohenzollern
 Baden-Baden.

Stadtgarten-
Theater.
 Dienstag den 30. Juli 1907:
Orpheus
 in der Unterwelt.
 Operette in 4 Bildern v. J. Offenbach.
 Anfang 8 Uhr.

Grammophone!
 10158

Gebr. Boschert,
 Kaiserpassage Nr. 10-18.

Karlsruher Turngemeinde (1861).
 Gut  Heft.

Übungsabende
 a. für Mitglieder u. Zöglinge jeweils Dienstags u. Freitags, abends von 8-10 Uhr, in der Zentraltturnhalle, Bismarckstr. 12.
 An den übrigen Abenden, sowie Sonntags-Vormittags Turnen u. Turnspiele auf dem Turnplatze Vorholzstrasse 23/25;
 b. für Turnerinnen jeweils Donnerstags von 7-9-1/2 Uhr abends in der Turnhalle der höheren Mädchenschule, Sophienstr. 14.
 Gäste finden jederzeit freundliche Aufnahme.
 Anmeldungen werden an den Turnabenden und ausserdem jederzeit bei Vorstand Steinmann, Karlstr. 27, entgegen genommen.
 Die Mitglieder u. Zöglinge sind gegen Unfälle versichert. Zöglinge zahlen keine Aufnahmegebühr.
 Vereinslokal: Weisser Berg. Der Turnrat.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe E. V.
 Unsere Bibliothek bleibt wegen Revision vom 1. August bis 15. September d. J. geschlossen.
 11630.2.1 Der Vorstand.

Auf ins Gebirge!
Touristen-Ausrüstung
 Loden-Pelerinen
 Loden-Anzüge
 Loden-Mäntel
 Gamaschen
 Sport- u. Touristen-Hemden
 Gürtel
 Rucksäcke Bergstöcke.

J. Goldfarb
 30 Kriegstrasse 30
 151 Kaiserstrasse 151
 Telefon 498 9229, 6, 6
 Illustrierte Kataloge franko.



Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband
 Ortsgruppe Karlsruhe.
 Heute Dienstag, abends 8 Uhr.
Sitzung
 im Moninger, Konforbia-Saal
 Besuch von Ständeskollegen willkommen.
 Der Vorstand.
 Kranrentassen-Mitglieder bitten wir vollständig zu erscheinen, da ein wichtiger Punkt vorliegt.

Jilichs Zitherverein Karlsruhe.
 Heute Dienstag 7 1/2 Uhr:
Probe
 (Vereinsabend).
 Lokal: Löwenstagen.
Mandoline-Klub Karlsruhe.
 (Lokal Palmengarten).
 Dienstag abends halb 9 Uhr:
Probe für Anfänger.
 Mittwoch, abends halb 9 Uhr:
Probe für aktive Mitglieder.
 Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.
 Dienstag u. Freitag, 7 1/2 Uhr
Probe
 „Alte Brauerei Brink“, Herrenstrasse.

Fechtunterricht
 Auf dem akad. Fechtboden **Andolfstraße 10** wird während den ganzen Ferien **Privat-Fechtunterricht** erteilt. Anmeldungen jeden Tag von früh 7-11 Uhr. 11662, 10.1
Karl Reinmuth, akad. Fechtmeister.

Eisschränke-Abschlag!
 Um unseren großen Vorrat in **Haushaltungs- u. anderen Eisschränken** noch zu räumen, gewähren wir auf die obigen billigen u. Preise einen **Extra-Rabatt von 10%** und bitten um geneigten Zuspruch.
 11649, 3.1 Hochachtung
Faass & Ernenstein,
 Eisschränklager,
Waldhornstr. 46.
 Telefon 1550.

Bade-Einrichtungen, Badewannen
 fertigt in jeder Art und Konstruktion
 B27729, 2.2
K. Reinhold, Mademiestr. 16.

Frauenbildung - Frauenstudium.
 Auskunft über Frauenberufe: Westendstraße 57.
 Vom 31. Juli bis 18. September keine Sprechstunde.
 Der Vorstand.
 11628

Stadtgarten.
 Mittwoch den 31. Juli 1907, abends 8 Uhr:
Mittwochs-Konzert
 ausgeführt von der vollständigen Kapelle des **23. Bayerischen Infanterie-Regts. in Landau.**
 Leitung: Kapellmeister **Otto Gessner.**
 Eintritt: Abonnenten 30 Pfg.
 Nichtabonnenten 50 Pfg.
 Soldaten und Kinder je die Hälfte.
 Programm 10 Pfg. 11652
 Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
 Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

Konzert-Garten Zum Felseneck. 11653
 Bier-Ausschank der Brauerei Heinrich Fels.
 Dienstag den 30. Juli, abends 8 Uhr:
Illumination des Konzert-Gartens mit Konzert
 der vollständigen Kapelle des **3. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 50.**
 Leitung: Herr Stabstrompeter **Otto Schotte.**
 Eintritt 20 Pfg. **Kein Bieraufschlag.**

Alpenkurort Weisstannen
 Et. Gatter Oberland 1000 m ü. M. (Schweiz)
Hotel u. Pension „Frohsinn“
 In prächtiger Lage, mit schönem Garten. Schöner Speisesaal mit Balkon. Gute Küche. Reelle Bedienung. Fremdenzimmern. Restauration. Billige Pensionspreise. Prospekte gratis. Telefon. Es empfiehlt sich bestens 6423a, 6.1
A. Pfäfer-Bleisch, Propr.

Wanzen samt Brut
 werden von mir in geruchloser Weise ohne jede Beschädigung der Tapeten etc. total vertilgt und zwar so, daß nach einer Stunde jedes Zimmer wieder bewohnt werden kann. Für den Erfolg leiste ich kontraktliche 11675, 8
Garantie von 4-10 Jahren.
 Bis dato über 40 000 Zimmer gereinigt.
 Prima Referenzen, prompte und diskrete Bedienung.
Basler Reinigungs-Institut J. Willmann
 Filiale Karlsruhe:
W. Rentschler, Morgenstr. 6, II, links.
 8 Grand Prix, 3 gold. Medaillen, 92 Filialen.
 Gegründet 1894.
 NB. Komme auch nach Pforzheim und Nastatt.

Aufgepasst!
 Wer noch gut erhalt. Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Betten, Möbel u. sonst verich. zu verk. hat, der sende seine Adresse nur an B2449, 12.5
K. Mater, Marktgrabenstr. 20.

Lebende Suppen- und Cafelkrebse
 empfiehlt 11671
Karl Pfefferle,
 Erbprinzenstraße 23.
 Telefon 1415.
 Versand nach auswärts.

In Kuvert-Räben
 (Steppdecken) empfiehlt sich B2722, 2
Frau Schneider, 2.1
 Kronenstraße Nr. 17a, 5. Et.
Klavierunterricht
 nach gründlicher und angeregter Methode von junger Dame gesucht. Geil. Offerten nebst Honorarantrag, unter Nr. B27877 an die Expedition der „Badischen Presse“. 2.1
Ein Kind wird gegen pünktl. Bezahlung in liebevoller Pflege genommen. Näh. Lammstraße 7c, 4. Et., rechts. B27816
 Kinder, Ehepaar sucht ein Kind in gute Pflege zu nehm. Näh. b. Fritz Wolf, Schneidermeister, Karlsr.-Rheinheim, Ernststr. 29. B2729, 2.2

Dr. Levinger
 2.2 prakt. Arzt 11673
 ist zurückgekehrt.

Eisschränke
 mit 10% Rabatt
 neuest. Konstrukt., nur selbste Ausführg.
Karl Reinhold, Mademiestr. 16.

Honig! Honig!
Tannenhonig
 und **Blütenhonig**
 garantiert rein, zu haben
 B27727 **Karlstr. 24, 2. St.**

Neue Grünkern,
 sehr schöne Ware, empfiehlt **Lebensbedürfnisverein.**

Wer erteilt Unterricht in Telegraphie?
 Offerten mit Preis unt. Nr. B27856 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Gebrauchen Sie Möbel?
 Ganze Aussteuer, sowie einzelne Möbel liefert ein großes Möbelfeschäft
 ohne Aufschlag des realen Preises auf monatliche Ratenzahlung unter strengster Verschwiegenheit.
Kein Abzahlungsgeschäft!
 nur als Entgegenkommen dem tit. Publikum gegenüber!
 Zahlungsfähige Leute wollen bitte unter Nr. 11642 Offerte an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen u. werden solche baldmöglichst erledigt. 3.1

Restkaufschilling,
 prima, 6500 Mk., zu 5 Proz. laufend, beste Bürgschaft, ist mit entsprechendem Nachschuß sofort zu verkaufen. Offerten unt. Nr. B27888 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 11672, 2.1

9-11000 Mark
 auf ein Haus der inneren Stadt als II. Hypothek zum 1. Oktober oder früher gesucht. 2.1
 Offerten unter Nr. 11658 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

1000-2000 Mark
 als II. Hypothek aufs Land gesucht. Geil. Offerten befördert unter 11659 an die Exped. der „Bad. Presse“.

150 Mk. zu leihen gesucht
 von jungem Manne geg. höh. Zins. Offerten unter Nr. B27867 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Für Bäcker!
 Ohne Roggenmehl, mit naturreinem Stoss 30-40 Prozent billiger feines, zartes Brot herzustellen, wenn eingeführt, reichenden Absatz. Retourmarke beilegen. Offerten unter Nr. B27790 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Verloren
 1 Bröschchen u. Steinden, Blumenkörbchen darstellend. Gegen gute Belohnung abzugeben
 B27846
Kaiser-Allee 75, II.

Einige Herren erhalten guten bürgerl. Mittag- u. Abendisch.
 B27771 **Adlerstraße 39, 3. Et.**
 Gebrauchte, gut erhaltene **Badeeinrichtung** mit Gasheizung wird zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 11643 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Reiseforb oder Koffer,
 gebr. aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. B2.835 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bäckerei,
 billige in Karlsruhe, schönes Anwesen (Altkath.), Käufer list bereits frei, ist krankheitshalber für 40 Mk. bei kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten mit Nr. B27791 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Häuser-Verkauf.
 In der Südweststadt sind zwei Häuser, rentabel, mit kleiner Anzahlung, bei richtigen Leuten auch ohne solche sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. B27789 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Beiertheim.
 Haus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für jedes Geschäft, auch für Fuhrwerksbetrieb passend, wegen Wegzug billig zu verkaufen. Offert. unter Nr. 11654 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Ein fast neuer Flügel
 sofort billig zu verkaufen, wegen Mangel an Raum.
 B27841
Kronenstraße 44.

Gelegenheitskauf.
 Ein neues Fahrrad im Auftrage billig zu verkaufen.
Karl-Wilhelmstr. 38, Stb. 2. St., bei Duitl. 11666, 6.4
Fahrad, verkaufen. B27874
Jährigertrage 30, 2. Et.
Gebrauchtes Kayler-Fahrad, billig zu verkaufen. Anzusehen 1-4 Uhr.
 B27888 2.1 **Friedenstraße 19, IV.**

Damen- u. Herrenrad,
 noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
 Erbprinzenstraße 30.

Für Schmiede
 Ein bereits noch ganz neuer **Lederblabalg** ist wegen anderweitiger Einrichtung billig zu verkaufen.
 11637 3.1
Ariegstraße Nr. 14.

Herde, Ofen, Kessel
 in großer Auswahl, gebr. Herde, 4 Wirtschaftsherde mit Kupferkessel, Wannen u. Backöfen, mehrere kleinere Ofen aller Art, transportable Kessel, Badeeinrichtung, eis. Badwanne, 2,80 m lang, 2 farnige Gaslampen, 2 große Gasöfen für Schulen oder dergl. Räume. B27883, 2.2
Hord- u. Ofenlager, Adlerstraße 28.

Eis-Badewanne,
 nicht gebraucht, billig abzugeben.
 B27703 **Kaiserstraße 36a, 5. Et.**
Brockhaus-Lexikon für 56 Mk. fr.
 verkauft. 14. Aufl. Jubiläumsausgabe, 17 hochschöne Bände, wie neu, komplett und fehlerfrei. Offerten an D. 500 postlag. **Achern.** 6430a

Billig zu verkaufen: ein Zitr., voll. Schrank 15 Mk., ein Firmaschild 1 Mk., eine Nähmaschine, ein guter Haflatter Herd 15 Mk. Adresse unter Nr. B27860 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Aleiderschrank
 1- u. 2-tür., 2 Kommoden, 2 Zimmertische, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch und sonst verschiedenes wegen Platzmangel billig zu verkaufen. B27872
Vorkstraße 28, 1. Et.

Zu verkaufen:
 1 neues Bett 80 Mk.,
 1 Waschkommode 12 Mk.,
 1 Ottomane 20 Mk., 1 Nachttisch 5 Mk.,
 1 neuer Salontisch 15 Mk.,
 1 geschmühter Schrank 30 Mk.
 B27800 **Waldhornstraße 20, v.**
 Chiffonier, 1 tür. Schrank, Säureblech, 1 Tisch, Divan, Rohrstuhl, großer Eisschrank, Küchenschrank, die Tisch, Herd bill. zu verkaufen. B27798
Ludwig-Wilhelmstr. 2, 2. St.
 Große, eiserne, elegante **Kinderbettstelle,**
 neu, für nur 12 Mk. zu verkaufen.
 B27808 **Douglasstr. 30, part.**

2 bessere, vollst. Betten, neu,
 hochhüpt., Spiegelschrank, Chiffonier, Schreibrisch, Divan, Waschtisch mit Spiegelglas, Verlo, Küchenschrank, Tisch, best. Stühle bill. abzugeben. B27799
Sanderstr. 2, part., b. Schlachthof.
 Voll. Tische mit eigener Platte, pol. Nachttische, neu, werden wegen Platzmangel billig abgegeben; ebenso ein Dampfwaschbrett, gebrauchtes Sägereiverzeug.
Ludwig-Wilhelmstraße Nr. 18,
 Sinterhaus, partiere. B27806

Zu verkaufen saubere, polierte Bettstelle, fast neuen Holz, Sopkopol. 1631, Schrank 8 Mk., Nachttisch 3 Mk. B27818 **Albstraße 22, part.**

Deckbett mit 2 Kissen und ein Kissenlofen z. verkaufen. B27866
Humboldtstr. 24, II rechts.

hellblaue Zuppe
 u. ein Paar echte Vor-Last-Stiefel Nr. 43, alles fast neu, sind zusammen für 15 Mk. zu verkauf. Zu erf. u. B27844 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Ein Stativ - Fernrohr,
 noch neu, n. verwendet, Antauf 250 Mk., ist wegen Entbehrlichkeit um 100 Mk. zu verkaufen. B27865
Steinstraße 16, Laden.

Wegen Wegzug billig zu verkaufen: Vollst. Kücheneinricht., 2 Kompl. Betten, Divan, Verlo u. sonst versch. Hausrat. 3.1
 B27797 **Albstraße 19, IV. L**

Gebr. Möbel,
 darunter 2 gleiche Betten, sowie ein. neuer Schrank, billig abzugeben.
 B27813 2.1 **Sophienstr. 85, part.**
 Ein gut erhalt. **Kinderstiel- u. Sitz-Sportwagen** ist zu verkaufen.
 B27809 **Morgenstr. 29, 4. Et. r.**
Sportwagen, grau, zum Fahren und Fahren, mit Dach, wie neu, billig zu verk. B2784 **Marienstr. 40, III. r.**

Rassenhunde.
 Ein Schäferhund, Rude, 2 J. alt, wachsam, auch zum Fahren geeignet, ein schöner Fox, Rude, sehr wachsam u. gut auf Matten, 1 1/2, 3. alt, ein Zwergspitzer, Rude, schwarz, 1 J. alt, ein Zwergspitzer, Rude, schwarz mit braun, ganz klein, 1 J. alt, sind billig zu verkaufen.
 B27478, 2.2
E. Rupp, Ariegstraße 2.

Zur bevorstehenden Jagd. Verkauf deutscher Hühnerhund,
 braun, im 3. Feld, vorzüglic. Rasse, steht fest vor, guter Apporteur zu Wasser und zu Land. B27665, 2.2
Schäfer Klump, Stutenfelle,
 Post-Blantenloch bei Karlsruhe.

Boxer
 10 Wochen alt, raschenrein, prämiertes Abfammung, billig zu verkaufen.
Fritz Merkel, Marktgrabenstr. 30a.

BENZ

im

Circuit des Ardennes 1907

(600 Kilometer)

Vierter: Hanriot auf Benz in 6 St. 16 Min. 05 Sek.

2 Minuten hinter dem Ersten.

96 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit.

Benz & Cie.

**Rheinische Gasmotoren-Fabrik
Aktiengesellschaft ♦ Mannheim.**

1765a

Vertretung:

Rheinische Automobil-Gesellschaft, A.-G., Mannheim.